

# Die drei ??? – Master of Chess

- Hörspielskript von Miriam -

## Anmerkung:

Da es sich bei dem vorliegenden Hörspiel um einen Live-Mitschnitt handelt, sind natürlich auch Versprecher, Beifallsstürme des Publikums, Gelächter, Zwischenrufe usw. zu hören. Der Einfachheit halber wurden diese Dinge, die nicht zum eigentlichen Hörspiel gehören, weggelassen.

Anfangsmusik

Regentrommeln

Donnern eines Gewitters

**Bob** Schieb doch!

**Peter** Verflixt!

**Bob** Schieben, Peter!

**Justus** Los doch!

**Bob** Sag mal, Peter, kann es sein, dass du so gut wie gar nicht schiebst?

**Peter** (*schnaubt*) Das soll wohl ein Witz sein?! Ich schieb hier die ganze Zeit alleine! Ich finde, ihr beide schwächelt gerade ein bisschen!

**Bob** Sehr witzig!

**Justus** Los, noch ein Stück! Das wär' doch gelacht, wenn wir dieses Mistding nicht ankriegen! Weiter!

Keuchen der drei ???

**Erzähler** Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews standen buchstäblich im Regen. Es war schon fast dunkel und Peters alter MG hatte ausgerechnet hier, in der unwirtlichen und unberührten Wildnis des Central Valley, den Geist aufgeben. Seit zwanzig Minuten schon versuchten sie den Wagen anzuschieben. Erfolglos. Weit und breit war keine Hilfe in Sicht. Alles hatte so schön angefangen. Denn Justus, der Erste Detektiv, hatte an diesem Tag Geburtstag. Peter war auf den Gedanken gekommen, seine beiden Freunde zu einer kleinen Geburtstagsspritztour einzuladen. Zwei, drei Tage sollten sie unterwegs sein. Aber sie mussten jetzt schon feststellen, dass dieser Ausflug ganz anderes werden würde, als sie ihn sich vorgestellt hatten.

Donnerschlag

**Bob** Ich habe jetzt keine Lust mehr, mir reicht's!

**Peter** Ja, mir auch. Ich setz mich jetzt ans Steuer. Hier geht's nämlich bergab!

**Bob** Ja, wir rollen. Na, wunderbar!

**Justus** (*rufend*) Alle Mann ins Auto!

*Keuchen der drei ???*

*Geräusche des Unwetters werden gedämpft.*

**Justus** Nun mach schon, Peter!

*Anlassergeräusche eines Motors*

**Bob** Sag mal, Peter, was ist denn?

**Peter** Ja, es klappt nicht! Er... er springt nicht an, verdamm!

**Bob** (*entnervt*) So, jetzt lass mich mal! Das kann doch nicht so schwer sein.

*Anlassergeräusche eines Motors*

**Bob** Mensch, Peter, du musst auch die Kupplung drücken!

**Peter** Ja, das mach ich doch! Es geht nicht, hab ich doch gesagt!

*Anlassergeräusche eines Motors*

**Bob** Also... das... darf... doch... wohl... nicht... wahr... sein...!

*Anlassergeräusche eines Motors*

*Keuchen von Bob*

*Dumpfes Krachen*

**Bob** (*entsetzt*) Oh nein. Oh nein!

**Peter** (*wütend*) Na toll!

**Bob** Oh nein.

**Peter** (*vorwurfsvoll*) Prima! Das hast du ja fabelhaft hingekriegt! Jetzt hast du den Schaltknüppel abgebrochen!

**Bob** (*genervt*) Tut mir leid! Das Ding war total locker!

**Peter** Ja, wenn ich das geahnt hätte, wäre ich zu Hause geblieben.

**Bob** Bei meinem Auto wäre das nicht passiert!

**Peter** (*bissig*) Ja, dann nehmen wir das nächste Mal deine Schrottkiste!

**Bob** Ja, das können wir gerne machen!

**Peter** Ja!

**Justus** (*unterbrechend*) Kollegen! Nur zu eurer Information: Wir stehen schon wieder!

*Enttäuschtes Aufstöhnen von Bob und Peter*

**Justus** Ich mach dir keinen Vorwurf, Peter. Aber wenn man seine Freunde auf eine Spritztour einlädt, sollte man vorher eine Inspektion machen.

**Bob** Ja.

**Justus** (*bedauernd*) Ganz abgesehen davon vermisste ich für jeden für uns ein kleines Fresspaket.

**Peter** Wie bitte?!

**Justus** Dieser Double-Cheeseburger vor fünf Stunden war zwar lecker, aber er hat meinen Hunger eher angekurbelt, als ihn zu befriedigen.

**Peter**                   *(lacht ungläubig)* Soll das ein Witz sein? Mein Wagen ist demoliert und du redest vom Essen?!

**Justus**                   Wieso? Ich hab schließlich Geburtstag! Mein Magen knurrt seit einer halben Ewigkeit.

**Peter**                   Moment mal! Ich hatte eine große Tafel Schokolade mit dabei und nach zehn Minuten war sie komplett aufgefuttert und zwar von dir! Das möchte ich nur mal gesagt haben!

**Bob**                     Jetzt hör doch auf, Peter!

**Peter**                   Na, ist doch wahr!

**Bob**                     Irgendjemand muss uns doch jetzt helfen können.

**Justus**                   Höchst unwahrscheinlich, dass in dieser Gegend und bei diesem Wetter jemand freiwillig hier draußen herumrennt, Bob.

**Peter&Bob**           *(stöhnen enttäuscht)*  
*Dumpfes Pochen*  
*Kurze Zwischenmusik*  
*Erschrockenes Keuchen der drei ???*

**Peter**                   *(ängstlich)* Was war denn das?

**Justus**                   Da draußen steht einer!

**Bob**                     *(erstaunt)* Ja!

**Justus**                   Ein Mann. Er hat mit seinem Stock gegen das Fenster geschlagen. Kurbel doch mal die Scheibe runter, Bob!

**Bob**                     Ja.

*Regen und Donner werden wieder lauter.*

**Bob**                     *(unsicher)* Äh, hallo?

**Passant**               *(betrunken)* Was wollt ihr denn hier?

**Bob**                     Tja, wie Sie sehen, Sir, haben wir ne kleine Autopanne und jetzt brauchen wir ganz dringend Hilfe.

**Passant**               Aha.

**Justus**                   Ja. Eine Werkstatt könnte uns weiterhelfen. Gibt es hier so was in der Gegend?

**Passant**               Neh! Is nich.

**Bob**                     Is nich?

**Passant**               Is nich!

**Bob**                     Ja...

**Passant**               Wir mögen hier keine Fremden.

**Peter**                   Wir wollen ja auch nicht hierher ziehen. Wir wollen so schnell wie möglich wieder weg!

**Bob**                     Ja.

**Passant** Versucht's... Versucht's oben auf'm Berch.

**Bob** Und was ist da oben auf dem... Berch?

**Passant** Das Schloss!

*Kurze Zwischenmusik*

*Lauter Donnerschlag*

**Peter** *(stotternd)* D...D...Das Schloss?

**Passant** Ja.

**Justus** *(ungerührt)* Wie kommt man denn da hin?

**Passant** Von der Straße runter, den Wald rein, und wenn ihr am Schloss ankommt, seid ihr richtig. Wenn nicht, nicht.

**Bob** *(lacht unecht)* Na, super.

**Passant** Ich würd da aber nicht hingehen.

**Peter** Wie...Wieso denn nicht?

**Passant** Die Gegend hier is nich geheuer. Ganz besonders nicht für Fremde!

**Bob** Nicht geheuer?

**Passant** *(laut)* Nich geheuer, habe ich gesagt!

**Bob** Ja, ja...

**Peter** Aber, was soll denn das heißen?

**Passant** Das heißt, was es heißt! Ich an eurer... eurer Stelle würde ganz schnell umkehren. Soll keiner sagen, ich hätte euch nicht gewarnt!

*Kurze Zwischenmusik*

*Schritte*

**Peter** Oh...Was war denn das für ein Typ?

**Bob** Ja, ja, ja. Der hatte eine ganz schöne Fahne!

**Peter** *(lacht)* Ja.

**Justus** So viel ich weiß, haben sich hier im Central Valley Iren angesiedelt. Das war vermutlich irgend ein Schnapsbrenner. Illegale Schnapsbrennereien gibt's hier in der Gegend viele.

**Bob** Mhm.

**Justus** Mach die Scheibe hoch, Bob! Wir sind schon nass genug.

**Bob** Ja.

**Peter** Ja.

*Regen und Donner werden leiser.*

**Bob** Tja...

**Justus** Wir sollten zum Schloss gehen, Kollegen.

**Peter** *(entsetzt)* Zum Schloss? Meinst du wirklich? Also, ich weiß nicht...

**Justus** Das ist die einzige Chance, die wir haben, Peter. Ich würde sagen, wir nehmen die Rucksäcke und Taschenlampen mit und laufen den Berg rauf.

**Peter** *(ergeben)* Na gut.

**Bob** Wie du meinst.

**Justus** Also, Kollegen, auf zum Schloss!

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Ob die drei ??? es nun wahr haben wollten oder nicht: Die düsteren Worte des unheimlichen Wanderers hatten ihre Wirkung nicht verfehlt. Die Gegend war ihnen nicht geheuer. Aber sie hatten keine Wahl. Sie ließen Peters MG am Straßenrand zurück, und betraten einen schmalen Pfad, der offensichtlich bergauf führte. Und zwar eine sehr lange Strecke...

*Unwettergeräusche*

*Rufe eines Kauzes*

*Lautes Keuchen von Justus*

**Peter** *(vorwurfsvoll)* Justus! Nun beweg dich doch mal ein bisschen!

**Justus** Mann, ist das anstrengend! Ich fürchte, ich bin im Moment etwas unterzuckert.

**Bob** *(belustigt)* Du bist unterzuckert? *(lacht)* Na, da muss ich ganz kurz lachen!

**Peter** Ja.

**Justus** Ja, lach nur! Hat einer von euch zufällig noch einen Schokoriegel dabei?

**Bob** Ne.

**Peter** Ja! Hier, mein letzter, bitte!

*Knistern von Papier*

**Justus** *(lacht erfreut)* Danke! *(mampfend)* Wunderbar. Da geht es mir doch schon gleich viel besser.

**Peter** *(lacht spöttisch)* Soo, jetzt bist du nicht mehr unterzuckert und kannst eventuell einen kleinen Zahn zulegen, ja?

**Justus** Ja!

**Peter** Ich find das ziemlich ungemütlich hier. *(unbehaglich)* Und auch ganz schön einsam.

**Bob** *(lacht kurz)* Da fällt mir ein, Peter, sag mal, kennst du eigentlich diese... diese Geschichte von dem Ehepaar?

**Peter** Hm? Was für ein Ehepaar?

**Bob** Na, diese Geschichte von dem Ehepaar.

**Peter** Was?

**Bob** Kennst du nicht?

**Peter** Ne.

**Bob** Na, dann pass mal auf. Äh, ein... ein... ein Ehepaar fährt mit dem Auto durch den Wald. Sie haben eine Panne, der Mann will Hilfe holen. Er lässt die Frau im Wagen allein, und plötzlich hämmert etwas gegen das Autodach, so ganz... ganz unheimlich, und dann....

**Peter** *(heftig)* Würdest du bitte aufhören, Bob?!

**Bob** Was ist denn?

**Peter** *(ängstlich)* Ich zittere jetzt schon wie Espenlaub!

**Bob** *(unschuldig)* Wieso denn?

**Peter** *(flehend)* Justus! Sag doch auch mal was? *(Pause)* Just!

**Bob** Just?

**Peter** Ju-h-ust!

**Justus** Da hinten ist es.

**Peter** Was?

**Justus** *(düster)* Da sind Lichter.

**Bob** Ja!

**Justus** Das muss das Schloss sein.

*Donnerknall*

*Hintergrundmusik*

**Erzähler** Es dauerte noch ewig bis sie den Gipfel, eine Art Felsplateau, erreicht hatten. Die ganze Zeit quälte Bob Peter mit einer Horrorgeschichte nach der anderen. Mittlerweile waren sie nass bis auf die Knochen. Lautstarker Donnerschlag krachte vom Himmel und für Bruchteile von Sekunden wurde es taghell. Wie aus dem Nichts tauchte vor ihnen ein mächtiges Schloss auf, das mit seinen spitzen Türmen links und rechts einem Gruselfilm entsprungen zu sein schien. Zögerlich liefen die drei ??? auf die Eingangstür zu, ein altes, mit Eisenbeschlägen versehenes Portal, als plötzlich alle Lichter im Schloss erloschen.

*Unwettergeräusche*

*Krächzen von Krähen*

*Überraschtes Keuchen der drei ???*

**Peter** *(ängstlich)* Das ist ja gespenstisch.

**Bob** Ja.

**Peter** Auf einmal ist alles dunkel. Jetzt fehlt nur noch Graf Dracula! Vielleicht hat er ja einen kuscheligen Sarg für uns parat.

*Knarren einer Tür*

- Justus** Die Tür ist offen.
- Peter** Dass... dass hier jeder so reinspazieren kann, gefällt mir überhaupt nicht, Kollegen!
- Justus** Was soll schon passieren? Putzt euch die Schuhe ab!
- Bob** *(verständnislos)* Was sollen wir machen?
- Peter** Bitte?!
- Justus** Die Schuhe abputzen.
- Bob** Wieso das denn?
- Justus** Wir sind hier in einer Notsituation und wollen Unterstützung von den Schlossbewohnern! Also ist Anstand und Höflichkeit oberstes Gebot.
- Peter** Meinetwegen...
- Bob** Also, wenn's unbedingt sein muss...

*Schleifen von Schuhen auf der Fußmatte*

- Justus** Los! Rein!

*Hintergrundmusik*

*Hallende Schritte*

*Stauende Laute der drei ???*

*Die Stimmen haben jetzt Echo.*

- Justus** *(rufend)* Hallo? *(Pause)* Ist hier jemand?
- Peter** *(zaghaft)* Haaallo?
- Bob** *(flüsternd)* Wie wär's, wenn wir unsere Taschenlampen anmachen?
- Justus** Gute Idee.
- Peter** *(raunend)* Die werden doch denken, wir sind Einbrecher!
- Justus** Bis jetzt haben wir noch niemand gefunden, der das denken könnte. Und jemand zu finden ist genau unsere Absicht, Peter.
- Peter** Hm.

*Klicken der Taschenlampen*

*Stauendes Keuchen der drei ???*

- Peter** Wir müssen in der Halle sein!
- Bob** Ja.
- Peter** Seht ihr? Da führt eine steinerne Freitreppe nach oben.
- Bob** Ja. He, Justus!
- Justus** Hm?
- Bob** Leuchte mal hierher!
- Justus** Ja.
- Bob** Wow, hier ist eine große Tür!
- Justus** *(keucht)*

**Peter** Ja. Und über der Holzvertäfelung darüber sind zig verschiedene Schachfiguren zu erkennen. Was steht denn da an der Tür? *(lesend)* M – O – C. *(Pause)* Moc. Was soll denn das bedeuten?

**Bob** Na, bestimmt nicht „Moc Donalds“!

**Justus** Mal sehen, ob diese mysteriöse MOC-Tür auch unverschlossen ist.

*Türquietschen*

**Justus** Wer sagt's denn?

*Schritte*

**Bob** Ein Zimmer! He, hier sind auch überall Schachfiguren, seht ihr?

**Justus** Ja.

**Bob** Da oben in der Decke, und an der Wand...

**Justus** *(grübelnd)* Hm, M-O-C... *(stutzt)* Natürlich!

**Bob** Was denn?

**Justus** Jetzt ist mir klar, was die Inschrift über der Tür bedeutet!

**Bob** Ja, und was, bitte schön?

**Justus** Master of Chess!

**Peter** Hä?

**Bob** Master of Chess?

**Justus** Meister des Schachspiels! Das ist eine gängige Abkürzung unter Schachfanatikern.

**Peter** Wieso Schachfanatikern?

**Justus** Hier in dem Schloss tobt jemand gewaltig seinen Schachspleen aus. *(staunend)* Seht ihr den marmornen Schachtisch da drüben?

**Bob** *(staunend)* Ja.

**Justus** Da in der Mitte des Raumes?

**Peter** Mhm.

**Bob** Boah! Das ist ja ein Riesending!

**Peter** *(argwöhnisch)* Seid ihr sicher, dass das ein *Schachtisch* ist? Das könnte doch auch so ne Art Sarkophag sein, und der M-O-C liegt da drunter!

**Justus** In gewisser Hinsicht könntest du recht haben, Peter. Aber es wäre ziemlich pietätlos auf einem Sarkophag Schach zu spielen.

**Peter** Hm.

**Justus** *(staunend)* Oh, erstaunlich!

**Bob** Was denn?

**Justus** Die Anordnung der Schachfiguren auf dem Tisch deutet auf eine laufende Partie.

**Bob** Was?

**Peter** Hä?

**Justus** Sieht so aus, als hätte hier jemand vor Kurzem gespielt. Die weiße Dame bereitet ersticktes Matt vor. Hier, seht ihr? Die Fluchtwege des Königs werden immer weniger, weil seine eigenen Figuren ihn behindern. Er ist gefesselt!

**Peter** *(unbehaglich)* Gefesselt? Erstickt? Sag mal, kannst du nicht mal von was Anderem reden?

**Justus** Wir sind hier nun mal in einem Schachzimmer gelandet. *(ungehalten)* Wovon soll ich sonst reden?!

**Peter** Na, von... von... von... Ich weiß auch nicht wovon sonst! Von Irgendetwas, was nicht so gruselig ist!

*Keuchen von Justus*

*Schritte*

**Bob** *(mahnd)* Justus, Justus! Was machst du denn da? Du, lass bloß deine Finger von dem Schachtisch!

**Justus** Ich will mir nur die Figuren genauer ansehen.

**Bob** *(misstrauisch)* Ja, ja...

**Justus** *(lacht kurz)* Ich würde doch niemals in ein fremdes Spiel eingreifen. Obwohl...

**Bob** Was?

**Justus** Es juckt mich gewaltig in den Fingern mit diesem Bauern hier diese...

**Graf** *(unterbrechend)* Finger weg von dem Spiel!

*Erschrockene Ausrufe der drei ???*

*Klicken einer Waffe*

**Graf** Keine Bewegung!

**Peter** *(erschrocken)* Oh mein Gott! Ein Mann! Er... er hat eine Pistole.

**Graf** Was habt ihr in meinem Schachzimmer zu suchen?

**Bob** Äh, hören Sie, Sir, *(lacht verlegen)* das ist wirklich alles nur ein... ein Missverständnis! Wir wollten...

**Graf** *(unterbrechend)* Komm nicht näher!

**Bob** Ja.

**Graf** Bleib, wo du bist! Ana!

**Ana** Si?

**Graf** Komm aus deinem Versteck.

*Schritte*

**Graf** Zünde den Leuchter in der Ecke an. So können wir die Herrschaften besser erkennen.

*Klappern einer Streichholzschachtel*

*Ein Streichholz wird entzündet.*

*Ana spricht in gebrochenem Deutsch mit spanischem Akzent.*

**Ana** *(stößt einen erschrockenen Schrei aus)* Oh, Graf Gallagher, ich solche Angst. Jetzt haben wir auch noch drei Einbrecher im Schloss!

**Peter** *(zischend)* Siehst du, Justus, ich hab dir ja gesagt, man hält uns für Einbrecher!

**Justus** Sir, wir haben eine Autopanne und wir dachten, dass Sie uns hier oben im Schloss vielleicht helfen könnten.

**Graf** Eine Autopanne, soso. Wer seid ihr?

**Justus** Ich bin Justus Jonas, und das sind meine Freunde Peter Shaw...

**Peter** Hallo.

**Justus** ...und Bob Andrews.

**Bob** Hallo.

**Justus** Wir...

**Graf** *(unterbrechend)* Du hast dich am Schachtisch zu schaffen gemacht. Wieso?

**Justus** Ich wollte mir nur die Figuren genauer ansehen.

*Eigenartiges Brausen*

**Justus** *(über das Brausen hinweg)* Ich war mal Juniormeister im Schachclub von Rocky-Beach und ich dachte...

*Knarren*

**Graf** *(gequält)* Nein. Nein. Nein. *(schluchzt)* Da sind sie wieder! *(schluchzt)*

**Bob** Was denn?

**Graf** *(gequält)* Diese entsetzlichen Geräusche!

**Ana** *(ängstlich)* Si, Señor. Das ist Fluch von Schloss Blackstone! Schloss Blackstone ist über dreihundert Jahre alt.

**Justus** So ist das bei alten Gemäuern.

**Graf** *(grob)* Dass das ein altes Gemäuer ist, weiß ich selber! *(entschuldigend)* Äh, ich... ich bin wohl etwas erregt heute Nacht.

**Justus** Sir, wir wollten Sie nicht erschrecken, ehrlich nicht. Das Einzige, was wir brauchen, ist ein Telefon.

**Bob** Ja.

**Justus** Wir rufen den Abschleppdienst an...

**Peter** ...und dann sind wir schon wieder weg!

**Bob** *(lacht kurz)*

**Ana** Oh, das morgen erst möglich sein wird. Strom ist ausgefallen. Und auch telephonica. *(lacht kurz)* Unwetter hat Strommast gekappt. Aber Moe kümmert sich darum.

**Bob** Wer ist denn Moe?

**Graf** Mein Diener. Ich bin nicht gerade erfreut über Besuch, aber ich denke, die Nacht über könnt ihr hier bleiben. Ich bin Graf Gallagher, Seamus Gallagher.

*Donnerknall*

**Peter** *(keucht erschrocken)*

**Graf** *(gequält)* Oh, diese Töne! *(wimmernd)* Mein Kopf! Ich sollte mich jetzt zurückziehen. Mein Küchenmädchen Ana wird sich um Sie kümmern.

**Ana** Mhm.

**Peter** Gute Nacht, Graf.

**Graf** *(gepresst)* Ja.

**Justus** Vielen Dank.

**Graf** *(gepresst)* Ja.

**Bob** Ja, und gute Besserung.

**Graf** *(gepresst)* Ja. Ja. Ja. Gute Nacht.

*Schritte*

*Kurze Zwischenmusik*

**Ana** Der Graf schon seit Tage kein Auge mehr zugetan hat! Zu viel Aufregung nixe gut für ihn. Moe wird euch euer Zimmer zeigen. Aber, wenn ich euch Rat geben darf...

**Bob** Ja?

**Ana** *(düster)* Verlasst Zimmer nicht in der Nacht.

**Peter** *(lacht unsicher)* Sie... Sie wollen uns doch nicht etwa erzählen, dass es hier spukt, oder?

**Ana** *(lacht)* Ich nixe sage. Aber bleibt in Zimmer. Gute Nacht!

**Bob** *(verblüfft)* Ja.

*Schritte*

**Peter** Na, das kann ja heiter werden!

**Justus** Was denn, Kollegen? Wir haben ein Dach über dem Kopf! Und schlimmer kann es ja wohl nicht mehr werden...

*Kurze Zwischenmusik*

*Schleifende Schritte*

**Bob** So? Meinst du? Ja, sehr mal, was da angeschlurft kommt!

**Peter** Mein Gott, das muss dieser Diener sein!

*Unartikulierte Laute von Moe*

**Peter** Der sieht ja zum Fürchten aus!

**Bob** Ja, wie der Glöckner von Notre Dame.

**Peter** Ja, und der hört sich auch genauso an! Der soll uns unser Zimmer zeigen? Bitte nicht!

*Unartikulierte Laute von Moe*

**Peter** Was?

*Unartikulierte Laute von Moe*

**Peter** Was... was will der denn von mir? Hee! He, das ist mein Rucksack!

*Unartikulierte Laute von Moe*

**Peter** (*flehend*) Justus! Justus! Hilf mir doch mal! Sag doch mal was! (*stammelnd*) Warum lässt der denn meinen Rucksack nicht los?

**Justus** Ich denke, er versucht dir klar zu machen, dass ER deinen Rucksack schleppen möchte.

**Peter** Ja, aber den möchte ich selber tragen!

*Wütende Laute von Moe*

**Bob** Mensch, Peter! Jetzt lass endlich deinen blöden Rucksack los. (*leiser*) Der reißt dir sonst den Kopf ab!

**Peter** Also gut. Wenn's sein muss...

*Wütende Laute von Moe*

**Justus** Sehr aufmerksam, Moe.

**Bob** Ja.

**Moe** (*grunzt zufrieden*)

**Justus** Und wo liegen unsere Gemächer, wenn ich fragen darf?

**Moe** D...D... Da!

*Schritte*

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Mit einem großen, schwere schattenwerfenden Leuchter in der Hand führte Moe die drei ??? in ein kleines, dunkles Gästezimmer im ersten Stock. Dann zog er sich mit einem schiefen Grinsen (*Moe lacht.*) und einer leichten Verbeugung zurück und ließ die drei allein. Sie zogen ihre nasse Kleidung aus und kurze Zeit später lagen sie in angenehm weichen Betten. Obwohl das Unwetter unvermindert weitertobte, dauerte es erstaunlicherweise nur wenige Minuten bis Justus, Bob und Peter in einen tiefen und erschöpften Schlaf gefallen waren.

*Gähnen der drei ???*

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Am nächsten Morgen jedoch wurden sie abrupt aus ihren Träumen gerissen.

*Schnelle Schritte*

*Türquietschen*

**Ana** (*aufgeregt*) Señores! Señores!

*Türschlagen*

*Aufgeschrecktes Keuchen der drei ???*

**Ana** Señores, ich habe leider nixe gute Nachricht.

**Peter** *(gähmend)* Nix gute Nachricht?

**Ana** Si, si, si, si. Telephonica immer noch kaputt.

**Justus** Ja?

**Ana** Stromversorgung komplette zusammengebrochen.

**Justus** Das ist allerdings bedauerlich.

**Bob** Ja, und was... *(gähnt)* und was heißt das jetzt für uns?

**Peter** Ja, das heißt, Bob, ...

**Bob** Ja?

**Peter** ...dass wir keinen Abschleppdienst rufen können und hier festsitzen!

**Bob** Ja, und wie lange dauert so etwas normalerweise? Ich meine, bis der Strom wieder da ist?

**Ana** Oh, kann nix sagen. Aber letzte Mal hat gedauert eine Woche.

**Peter** *(entsetzt)* Eine ganze Woche?!

**Bob** *(lacht)* Tja, Ferien auf dem Schloss. Mal was Neues.

**Ana** Aber Graf Gallagher hat gesagt, Señores können trotzdem bleibe hier, wenn sie unbedingt wolle.

**Peter** Hm, von wollen kann gar keine Rede sein.

**Ana** *(düster)* Wenn sie nicht wolle, sie sollte gehen. Seltsame Dinge geschehen hier.

**Justus** Apropos seltsame Dinge: Sagen Sie, Ana, was hat es eigentlich mit diesem Schachzimmer auf sich? Warum benimmt sich Graf Gallagher so eigenartig, was das Schachzimmer angeht?

**Ana** Familie Gallagher Schachspiel seit Generatione spielt große Rolle. Sie habe auch seltsame Regel. Bei Spiele sie nie sitze gegenüber.

**Peter** Huh?

**Ana** Immer nur einzeln sie betreten Schachezimmer.

**Justus** Ach?

**Ana** Un poco loco, wenn ihr mich fragt.

**Bob** Sie sind Mexikanerin, oder?

**Ana** Si, si. Ich komme Citanejo.

**Bob** *(lacht verstehend)* Und wie landet jemand wie Sie ausgerechnet in so einem Schloss?

**Ana** Oh, Arbeit für Mexikaner nicht leichte zu finde. Seit halbes Jahr bin ich hier. *(jammernd)* Am liebsten ich würde gehen wieder weg.

**Bob** Ja.

**Ana** Schloss Blackstone kein guter Ort. Aber mehr ich nicht sage. *(Schritte)* Hier sind Kerze für die Nacht. Die werden die Señores brauchen.

**Justus** Äh, da fällt mir noch etwas ein, Ana.

**Ana** Mhm?  
**Justus** Ich möchte nicht unhöflich erscheinen, aber seit gestern Abend schon knurrt uns gewaltig der Magen und...  
**Peter** Ja.  
**Ana** *(lacht)* Das Frühstück ich in Aufregung ganz vergesse. Ist gedeckt bereits unten in Salone. *(lacht)*  
**Justus** Sehr schön.  
**Ana** Si, si.  
**Justus** Danke, Ana!  
**Peter** Danke schön.  
**Bob** Danke.

### *Schritte*

#### *Türquietschen und –schlagen*

**Justus** Tja, Kollegen. Damit ist doch wieder alles in Ordnung.  
**Peter** *(lacht sarkastisch)* Entschuldige, Erster, dass ich lache, aber „in Ordnung“ ist überhaupt nichts!  
**Bob** Mhm, Peter hat vollkommen Recht! Das sehe ich ganz genauso.  
**Justus** Wieso regt ihr euch denn so auf?  
**Peter** *(ironisch)* Ja, was regen wir uns denn so auf?  
**Bob** *(ironisch)* Jaaa.  
**Peter** *(ironisch)* Es ist doch alles bestens.  
**Bob** *(ironisch)* Jaaa.  
**Peter** Wir werden hier jeden Tag ein fürstliches Frühstück erhalten, du kannst mit dem Grafen ein bisschen Schach spielen, Bob schmökert in verstaubten Büchern herum, und falls ich mich langweile sollte, *(heftig)* kann ich ja mit Moe, dem gesprächigen Charmebolzen die Gruft neu tapezieren! Na toll!  
**Justus** Dein ironischer Unterton entgeht mir keinesfalls, Zweiter. Aber wir sitzen hier fest, so ist nun mal die Situation. Wir können uns im Augenblick nur entspannen und warten, dass etwas passiert.

#### *Panische Schreie des Grafen*

**Bob** Was war denn das?  
**Justus** Das war der Graf!  
**Bob** Ja!  
**Justus** Das kam von unten! Los, Kollegen! Schnell!

*Keuchen der drei ???*

*Eilige Schritte*

*Hintergrundmusik*

- Bob** Aber ich muss mir noch schnell meine Hose anziehen!
- Justus** *(drängend)* Komm!
- Erzähler** Justus, Bob und Peter rannten über die große Treppe nach unten. In der Halle angekommen hörten sie erneut einen markerschütternden Schrei.  
*(Panischer Schrei des Grafen)* Der schien aus dem Schachzimmer zu kommen. Sie rissen die Tür auf und starrten in das schreckensbleiche Gesicht des Grafen. In einen zerschlissenen Morgenmantel gehüllt, stand der Graf vor dem Schachisch und raufte sich die Haare.
- Justus** Graf, was ist los?
- Bob** Wir haben ihren Schrei gehört!
- Peter** Ja.
- Graf** *(wimmernd)* Seht ihr, die weiße Dame hier? Sie stand gestern da.
- Bob** Ja?
- Graf** Und jetzt steht sie hier!
- Justus** Hä?
- Graf** *(wimmernd)* Er hat es schon wieder getan. Hört dieses Grauen denn nie auf?
- Peter** Von wem sprechen Sie denn?
- Graf** Von meinem Bruder Worry. Er hat mich herausgefordert, und jetzt will er mich in die Enge treiben!
- Justus** Ihr Bruder? Und wo ist Ihr Bruder?
- Graf** Er ist... tot.
- Bob** Er ist tot? Ja, aber wie kann er denn dann gegen sie Schach spielen, wenn er tot ist?
- Graf** Es ist sein Geist, da bin ich mir sicher! *(wimmernd)* Sein Geist. Und jetzt will er sich an mir rächen.
- Bob** Er will sich rächen, warum denn?
- Graf** Weil ich das letzte Spiel damals gewonnen habe, deswegen! Es liegt ein schrecklicher Fluch auf diesem Schloss, aber ich werde diesen Fluch besiegen!
- Justus** Entschuldigen Sie, Graf, aber wie hat dieses mysteriöse Spiel gegen den Geist ihres Bruders denn angefangen?
- Graf** *(verwirrt)* Angefangen, angefangen, angefangen... Eines Tages betrat ich zufällig das Schachzimmer, da bemerkte ich, dass eine Figur verändert war.
- Justus** Was?

**Graf** Mit Entsetzen stellte ich fest, dass es exakt der gleiche Schachzug war, mit dem mein Bruder vor einem Jahr sein letztes Spiel eröffnet hatte. *(schluchzt)* Ich zog also gegen...

**Bob** *(gespannt)* Ja?

**Graf** Ja? ...verschloss die Tür und ging zu Bett.

**Bob** Und dann?

**Graf** Und dann, und dann, und dann! Am nächsten Morgen hatte er auf meinen Zug reagiert! So geht das nun schon seit Wochen. Immer nur nachts bewegt Worry die Figuren. Und auch nur, wenn sich niemand im Schachzimmer befindet.

**Justus** Warum haben Sie überhaupt mit Schwarz gegengezogen? Sie hätten den Zug doch gar nicht erwidern müssen.

**Graf** Wenn man herausgefordert wird, muss man sich stellen! Der letzte, der versucht hat sich gegen den Tisch aufzulehnen war mein Urgroßvater. Es hat ihn zerbrochen.

**Bob** Und was ist mit ihrem Urgroßvater passiert?

**Graf** *(raunend)* Selbstmord. Er hat sich in seiner Rasierschüssel ertränkt.

*Donnerschlag*

**Peter** Aber... aber es könnte ja auch sein, dass jemand der Bediensteten Ihnen einen Streich spielen will.

**Graf** *(lacht hysterisch)* Nein. Die sind nicht fähig gegen mich anzutreten!

**Justus** Wie viele Leute leben hier eigentlich im Schloss? Bis jetzt haben wir nur Moe, das Küchenmädchen Ana und Sie kennen gelernt. Gibt es noch mehr Bewohner?

**Graf** Nein, nein, nein. Es gibt nur uns drei und... *(unterbricht sich)* Oh, ich merke, ich habe zu viel geredet. Geht jetzt!

**Justus** Aber...

**Graf** Geht! In Zukunft werde ich die Tür zum Schachzimmer abschließen. Ich muss mir einen genialen Schachzug überlegen. Haltet euch vom Schachzimmer fern...

**Justus** Graf...

**Graf** *(hebt befehlend die Stimme)* ...und vom Ostflügel! Der ist auch für euch tabu!

**Justus** Ähm.

**Graf** *(strenge)* Habe ich mich klar ausgedrückt?

**Peter** *(stammelnd)* G... Ganz klar.

**Bob** *(stammelnd)* Ja, g... glasklar.

**Justus** *(stammelnd)* S... So klar wie ein ungetrübter See, Graf.

**Graf** Das will ich meinen. *(laut)* Und jetzt: Raus!

*Überraschtes Keuchen der drei ???*

*Schritte*

*Türquietschen und –schlagen*

**Bob** Das ist ja eine...

**Justus** Der hat doch...

**Peter** Das... das... das darf doch nicht wahr sein! Wir sind tatsächlich in einem Geisterschloss gelandet!

**Justus** Peter, es gibt keine Geister. Zumindest sind wir noch keinen begegnet.

**Peter** Ja, was nicht ist, kann ja noch werden!

**Bob** Ja, und was wollen wir jetzt machen?

**Justus** Du wirst es nicht glauben, Bob, aber im Augenblick will ich nur eins...

**Bob** *(unterbrechend)* Sag nichts, *(lacht)* ich weiß es: Frühstück.

**Justus** *(mit Vorfreude)* Du hast es erfasst!

**Bob** *(lacht)*

**Erzähler** Kurze Zeit später betraten Justus, Peter und Bob den Salon im Westflügel. Das Frühstücksbuffet, das Ana ihnen versprochen hatte, viel jedoch eher mager aus: Tee, ein wenig Käse, Marmelade und trockenes Knäckebrot. Um ihre Laune ein wenig zu verbessern, planten sie danach einen kleinen Verdauungsspaziergang zu unternehmen. Sie zogen ihre Regenmäntel an und erkundeten die Umgebung. Viel gab es aber nicht zu entdecken.

*Regentrommeln*

*Schritte*

*Keuchen der drei ???*

**Justus** Tja, also, wenn das Wetter nicht so scheußlich wäre, hätte man bestimmt einen herrlichen Ausblick.

**Peter** Ja, aber leider IST das Wetter scheußlich!

**Bob** Ja.

**Justus** Habt ihr euch schon den Pfad dort hinten angesehen?

**Peter** Hm?

**Bob** Den da hinten am Felsrand?

**Justus** Genau den. Vielleicht führt der irgendwo hin...

**Bob** *(lustlos)* Ach, das ist doch nur so ein kleiner Trampelpfad! Völlig uninteressant.  
*(bittend)* Komm, Justus, können wir nicht jetzt wieder reingehen?

**Peter** Ja, bitte!

**Justus** *(verstimmt)* Na gut, wenn ihr keine Lust habt...

**Bob&Peter** Ne!

*Schritte*

*Peter schaudert.*

**Bob** Hey, seht mal! Da ist Moe. Da! Da hinten bei dem Schuppen. *(lacht kurz)* Was winkt der denn da wie so'n Verrückter?

**Peter** Ja! Der winkt uns zu. *(rufend)* Hallo! *(lacht)*

**Bob** Du, Peter...

**Peter** Mhm?

**Bob** ...der winkt aber gar nicht freundlich. Der winkt eher wütend, würde ich sagen!

**Peter** Ja, du hast Recht. Du, der gibt uns Zeichen, dass wir von hier verschwinden sollen!

**Bob** *(rufend)* Ja, ja, ist ja gut, Moe! Wir gehen ja schon wieder!

**Peter** Seht ihr das? Der... der hat ne Axt in der Hand! *(ängstlich)* Bob?

**Bob** Ja?

**Peter** *(ängstlich)* Der Kerl erinnert mich gerade ganz ungut an eine von deinen Gruselgeschichten.

**Bob** Mhm. Mich auch.

**Justus** Aber warum sollen wir hier nicht lang laufen dürfen?

**Bob** Ja, keine Ahnung.

**Justus** Kollegen, ich finde das alles höchst sonderbar. Das ganze Schloss ist so sonderbar! Das...

**Peter** *(keucht erschrocken)*

**Bob** Was denn?

**Peter** *(aufgeregt)* Da war gerade etwas am Fenster!

**Justus** Was?

**Bob** Wo denn?

**Peter** *(aufgeregt)* Da oben! Im Schloss, neben dem Turm.

*Gekrächze von Krähen*

**Bob** Was soll denn da gewesen sein, Peter?

**Peter** Ja, ich weiß auch nicht. Ein Schatten, ne Gestalt. Die stand für einen Moment am Fenster!

**Bob** Jetzt ist mir auch klar, warum wir hier nicht lang laufen sollen. Seht ihr? Hier ist der Ostflügel!

**Justus** *(begreifend)* Ja.

**Bob** Und der ist für uns tabu, hat der Graf gesagt.

**Justus** Wenn ihr meine Meinung hören wollt, muss ich euch sagen, dass das hier verdammt nach einem neuen Fall für die drei ??? riecht!

**Peter** *(flehend)* Justus, bitte nicht! Ich weiß, dein Geburtstag ist ins Wasser gefallen, aber wir wollten einfach mal abschalten, ausspannen, und einmal keine Fälle lösen! Deswegen haben wir diesen Ausflug gemacht.

**Bob** Ja.

**Justus** Aber das... aber das scheint mir wirklich ein spezialgelagerter Sonderfall zu sein! Und da wir vorerst nicht von hier wegkommen, können wir ebenso gut ermitteln. Ihr beide wisst so gut wie ich, dass unser Spezialgebiet die Geisterjagd ist!

**Peter** Was?

**Bob** Seit wann denn das?

**Justus** Seit wir die drei ??? sind! (*entschlossen*) Und deswegen werden wir uns heute Nacht in die Höhle des Löwen wagen! Ins Schachzimmer.

**Peter** Das ist nicht dein Ernst!

**Justus** Oh doch!

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Als es bereits dämmerte, schlichen Justus, Peter und Bob auf Zehenspitzen zum Schachzimmer. Wie vermutet war die Tür vom Grafen abgeschlossen worden. Peter zückte seinen Dietrich und öffnete sie. Sie knipsten ihre Taschenlampen an und betraten das Schachzimmer. Justus kramte in seinen Taschen.

*Keuchen von Justus*

*Metallisches Klappern*

**Justus** So, hier. Die sind für euch.

**Bob** Löffel? Du willst mit Löffeln auf Geisterjagd gehen?

**Justus** Unsinn! Die habe ich aus der Küche. Damit können wir das Schachzimmer nach einem möglichen Zugang abklopfen. Los geht's!

*Metallisches Klopfen und Klappern*

**Justus** Ihr dürft bloß nicht so laut klopfen! Sonst hört uns womöglich der Graf oder dieser Moe!

**Peter&Bob** (*genervt*) Ja.

**Justus** Das wäre gar nicht gut, wenn die uns hier erwischten!

*Metallisches Klopfen und Klappern*

**Bob** Hey! Pscht! Scht! Seid mal still!

*Stille*

**Peter** Was denn?

**Bob** Ich dachte, hier ist was hohl.

**Peter** Und?

*Metallisches Klopfen von Bobs Löffel*

**Bob** Doch nicht.

*Klopfen und Klappern*

*Peter und Bob lachen abwechselnd.*

**Peter** (*lachend*) Dieser... dieser Graf ist wirklich ein komischer Kauz!

**Bob** (lachend) Ja. Das kannst du laut sagen.  
**Peter** (kichert)  
**Bob** Aber weißt du was? Dafür finde ich ja diese Ana ganz süß!  
**Peter** (lachend) Ja.  
**Justus** (befehlend) Weiter klopfen!  
**Bob&Peter** (maulend) Ja, ja.

*Metallisches Klopfen und Klappern*

**Justus** Habt ihr schon irgendwas gefunden?  
**Bob** Nein, das hier ist alles massiver Stein. Keine Fugen, keine Spalten. Also, wenn wir darauf spekulieren, dass es hier im Schachzimmer irgendwo ne verborgene Tür oder so was geben sollte, dann können wir das vergessen. Tote Hose!  
**Peter** Mhm.  
**Justus** Wir müssen alle Eventualitäten überprüfen, Bob. Nur so wird es uns gelingen auch diesen Fall zu lösen.

*Klicken*

**Bob** Mist! (schüttelt die Taschenlampe) Gerade jetzt muss meine blöde Taschenlampe den Geist auf...(unterbricht sich)  
**Justus** Was denn, Bob?  
**Bob** (zischend) Da! Der Wandteppich bewegt sich! Da hinter ist einer!

*Überraschtes Keuchen von Justus*

**Peter** Was?  
**Bob** (flüsternd) Ja. Ganz sicher! Seht ihr? Schon wieder! Bewegt sich.  
**Justus** (keucht)  
**Peter** Ja. Du hast Recht.  
**Bob** Mhm.  
**Peter** (raunend) Hier will uns einer an der Nase herumführen. Den schnappen wir uns!  
**Bob** Ja. Auf drei. Aber ganz leise.  
**Peter** Ja.  
**Bob** (flüsternd) Also, ich zähl: Eins... zwei... und...  
**Die drei ???** (brüllend) Drei!

*Poltern und Scheppern*

*Kreischen einer Katze*

*Erschrockene Aufschreie der drei ???*

**Bob** (stammelnd) Was... was...was war, was war denn das?  
**Peter** Oh Gott!  
**Justus** Nur eine Katze!  
**Bob** Was war das?

**Justus** Eine Katze!

*Miauen einer Katze*

**Bob** Ach, tatsächlich! Mein Gott, wie ist die denn hier reingekommen?

**Justus** Durch die Tür.

**Bob** Was?

**Justus** Die stand die ganze Zeit offen.

**Bob** *(stöhnt auf)*

**Justus** *(seufzt)* Kollegen, ich glaube, hier sind wir auf dem Holzweg.

**Bob&Peter** *(brummen zustimmend)*

**Justus** Wir müssen nun Schritt zwei in Angriff nehmen.

**Peter** Hm, und wie sieht Schritt zwei aus?

**Justus** Worrys Geist taucht nur auf, wenn sich niemand im Schachzimmer befindet, hat der Graf gesagt.

**Bob** Ja.

**Justus** Also legen wir uns auf die Lauer und warten auf den nächsten Zug.

**Bob** Ja.

**Peter** Zug? Welchen Zug? Ich versteh nur Bahnhof!

**Justus** *(resignierend)* Mensch, Peter, es ist hoffnungslos mit dir!

*Eine Wanduhr schlägt zwölf.*

*Kurze Zwischenmusik*

**Erzähler** Mittlerweile war es Punkt Mitternacht.

**Peter** *(bibbernd)* Auch das noch. G...G...G...Geisterstunde!

**Erzähler** ...sagte Peter, und seine Stimme zitterte ein wenig dabei. Sie verschlossen das Schachzimmer wieder und suchten nach einem geeigneten Versteck.

*Die drei ??? unterhalten sich flüsternd.*

**Bob** Wie wär's mit der Nische unter der Treppe da?

**Justus** Sehr gut, da sieht uns keiner.

**Bob** Ja.

**Erzähler** Hastig, aber leise schlichen die drei durch die Halle, als Justus plötzlich inne hielt und stehen blieb.

**Justus** *(stutzt)* Halt, Kollegen!

**Bob** Was?

**Peter** Was denn?

**Justus** Mir ist gerade noch etwas eingefallen. Bin gleich zurück!

*Eilige Schritte*

**Peter** *(entsetzt)* Justus! Bleib hier! Was machst du denn?

**Bob** *(ärgerlich)* Hach, jetzt geht der Ochse zur Schachzimmertür zurück!

**Peter** Just!

**Bob** Justus.

**Peter** Er kommt wieder.

**Bob** Ja.

**Peter** Was hast du denn da getrieben?

**Justus** Das erkläre ich euch später.

*Singende Laute einer Frauenstimme aus der Ferne*

**Bob** Hört ihr das auch?

**Justus** Ja.

**Peter** *(ängstlich keuchend)* Das ist der Schachgeist! Wir hätten niemals herkommen sollen.

**Bob** Ich glaube, das kommt aus dem Ostflügel.

**Justus** Wir sollten der Stimme folgen.

**Bob** Ja.

**Justus** Wir gehen die Treppe hoch. Aber wir bleiben alle zusammen, in Ordnung?

**Bob** Ja.

**Peter** Justus? Wenn du jetzt auch Angst hast, kriege ich richtig Schiss!

**Justus** Kommt!

**Bob** Ja.

*Schritte*

*Keuchen der drei ???*

*Die Stimme wird lauter.*

**Bob** Psch!

**Peter** *(wimmernd)* Au, dieses Geheule hört sich ja furchtbar an!

*Die Stimme ist ganz nah.*

*Schritte*

*Keuchen der drei ???*

**Justus** Es wird lauter.

**Peter** Das... das kommt von hier!

**Bob** Ja, du hast Recht. Hier... hier ist ne Tür. Es muss genau aus diesem Raum hier kommen.

*Die Stimme verstummt.*

**Bob** Jetzt hat's aufgehört. Ist ja komisch. Wollen wir anklopfen?

**Peter** *(heftig)* Bist du wahnsinnig?

**Justus** Nein. Wir sollten lieber schleunigst...*(unterbricht sich)* Leiser! Da kommt jemand!

**Peter** *(keucht erschrocken)* Hinter den Schrank, schnell!

**Bob** *(gehetzt)* Ja.

*Poltern*

*Keuchen der drei ???*

*Schritte*

*Klappern von Geschirr*

**Bob** *(erleichtert flüsternd)* Hach, das ist Ana mit einer Kerze! *(lacht kurz)* Sie trägt ein Tablett mit einem Teeservice.

**Peter** Ja, vor der brauchen wir uns auch nicht zu verstecken.

**Justus** Das sehe ich anders. Wenn angeblich nur drei Leute dieses Schloss bewohnen...

**Bob** Ja.

**Justus** ...dann möchte ich wissen, wem sie den Tee bringt!

**Bob** Ja, stimmt.

*Türquietschen*

**Bob** Na, sie ist genau in das Zimmer gegangen, aus dem dieser grauenvolle Gesang kam.

**Peter** *(keucht)* Moment mal! Ich hab doch gestern diese Gestalt am Fenster gesehen.

**Bob** Ja.

**Peter** Das... das müsste genau das Zimmer sein!

**Bob** Ja.

**Justus** Wahrscheinlich. Aber wer sich darin befindet, können wir heute Nacht nicht mehr in Erfahrung bringen, Zweiter. Darum kümmern wir uns morgen.

**Bob** *(stutzt, lacht auf)* Wir sind ja wirklich tolle Detektive, ja? Jetzt haben wir das Schachzimmer völlig vergessen!

**Justus** Keine Sorge. Ich habe diesbezüglich eine kleine Vorsichtsmaßnahme getroffen.

*Zwischenmusik*

**Erzähler** So leise sie konnten, schlichen sie nach unten zum Schachzimmer.

*Keuchen von Justus*

**Bob** Justus?

**Peter** Justus? Was fummelst du denn da am Türrahmen rum?

**Justus** Meine Vorsichtsmaßnahme. Ich habe vorhin die Tür mit einem meiner Haare fixiert. Aha! Das Haar ist noch da. Eigentlich kann niemand während unser Abwesenheit das Schachzimmer betreten haben. Deinen Dietrich, Peter!

**Peter** Ja.

*Leises Klimpern*

**Justus** Jetzt wollen wir doch mal sehen.

*Türquietschen*

**Justus** Kommt!

*Keuchen der drei ???*

**Justus** *(keucht überrascht)* Unglaublich!

**Bob** Ja!

**Justus** Weiß hat schon wieder gezogen! Kollegen, wir stehen wirklich vor einem Rätsel...

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Am nächsten Tag wirkte der Graf noch übellauniger und misstrauischer als sonst. Unter dem Vorwand wieder Kopfschmerzen zu haben, zog er sich nach einem späten Abendessen zurück in seine Gemächer. Das war genau der Moment auf den die drei Detektive gewartet haben. Sie wollten in dieser Nacht herausfinden, wer in dem Zimmer wohnt, aus dem sie gestern den unheimlichen Gesang gehört hatten. Unbemerkt gelangten sie in den Ostflügel.

*Türquietschen*

*Schritte*

*Die drei ??? unterhalten sich flüsternd.*

**Peter** Die Tür zu dem Zimmer ist auf.

**Justus** Los, rein! Aber: Seid leise!

**Peter** Hm. *(keucht überrascht)* Seht mal hier!

**Justus** Was denn?

**Peter** Hier steht das Teeservice.

**Bob&Justus** Ja.

**Peter** Der Tee, den Ana gebracht hat. Ein bisschen ist noch in der Tasse drin. *(schnuppert)*  
Riech mal, Just! Der Tee... Der riecht irgendwie eigenartig.

**Justus** *(schnuppert)* Ja. Du hast Recht!

*Klappern von Geschirr*

**Bob** Äh, darf ich auch mal? *(schnuppert)* Stimmt...

**Gräfin** *(grummelt und schnarcht)*

*Quietschen eines Polsters*

**Bob** Justus, Justus! Peter, Peter! Hier liegt jemand auf dem Sofa. Eine ältere Frau.

**Gräfin** Bist du das, Ana? Ooooh, Besuch! Oh, wie reizend! *(lacht)*

**Justus** *(lacht verlegen)*

**Gräfin** Ich bekomme so gerne Besuch. Ich habe mich gar nicht zurecht gemacht. Mein Spiegel, seht ihr, er ist schon ganz blind. Ist das nicht traurig?

**Peter** *(lacht verlegen)*

**Bob** Ja.

**Gräfin** Aber morgen sind wir zu einem Ball eingeladen. Mit einer Kutsche werden wir fahren. Oooh, all die schönen Kleider und die Musik! Wollt ihr Tee?

**Peter** Oh, äh, vielen Dank. Später vielleicht. *(leiser)* Ich werde mich hüten von dem Tee zu trinken!

**Gräfin** Keinen Tee? Oh, schade. Worry ist leider, leider nicht da, aber ich kann... kann meinem Sohn sagen, dass ihr hier wart.

**Bob** Ach so, dann sind sie die Mutter von Worry und Seamus?

**Gräfin** Ja, ich bin Gräfin Gallagher. Er hat zu mir gesagt: „Wunderschönes Wetter.“

**Bob** Was? Wer?

**Gräfin** Worry. Das hier ist sein ehemaliges Zimmer, aber er ist schon lange nicht mehr hier gewesen. *(weinerlich)* Und ich warte doch schon so lange auf ihn! *(lacht irre)* Und jetzt sind drei Engel zu mir geflogen! Ist das nicht herrlich? *(lacht irre)*

**Bob** Ja. *(stimmt in das Lachen der Gräfin ein)* Ja, das ist ganz herrlich. *(leiser)* Die hat völlig den Verstand verloren, wenn ihr mich fragt!

**Gräfin** Ihr dürft nicht weggehen, ich muss nämlich noch die Blumen gießen. Das sind meine Kinder, die Blumen. Ich bin die Mutter aller Blumen. Haben sie was angestellt?

**Peter** W...W...Wer?

**Gräfin** Meine beiden Söhne. Sie spielen schon wieder, habe ich Recht?

**Justus** *(vorsichtig)* Ihr Sohn Worry ist leider nicht mehr am Leben.

**Gräfin** Hach, nicht mehr am Leben? Ach, das vergesse ich immer wieder. Aaaaaber er ist nicht eines natürlichen Todes gestorben!

**Bob** Ach, woher wissen Sie das?

**Gräfin** Die Blumen haben mir das gesagt.

**Bob** Ach so, ja.

**Gräfin** Es ist das Schachspiel, wisst ihr? Sie haben um das Schloss gespielt vor einem Jahr. Schon seit Generationen ermittelt eine Schachpartie den zukünftigen Erben von Schloss Blackstone. Es war ein Erbschaftsspiel. *(lacht irre)* *(ernst)* Ist lustig, nicht wahr?

**Peter** Mhm.

**Justus** Ein Erbschaftsspiel, sind Sie sich da ganz sicher?

**Gräfin** Ja, natürlich. Eine Tasse Tee?

*Klappern von Geschirr*

**Bob** *(schnell)* Nein danke.

**Justus** Gräfin, bitte, tun Sie mir den Gefallen und rühren Sie den Tee, den Ana Ihnen bringt, nicht mehr an.

**Gräfin** Oh, wenn *du* das sagst dann trinke ich keinen Tee mehr. *(lacht)* Was seht ihr mich denn so an? Ich bin nicht wahnsinnig!

**Justus** Wir auch nicht.

**Gräfin** *(seufzt)* Ich habe Worry früher immer in den Schlaf gesungen. Er mochte es sehr, wenn ich für ihn singe. Er hat sich die Strophen gemerkt und hat so entdeckt, was nur Königinnen wissen dürfen.

**Justus** Aha.

**Gräfin** Oh, der kleine Worry. Er ist mein Lieblingssohn, wisst ihr?

**Justus** Dieses Erbschaftsspiel von dem Sie sprachen: Wer hat das damals gewonnen? Seamus oder sein Bruder Worry?

**Gräfin** Hach, es sitzt immer jemand auf meiner Schulter und bläst meine Kerze aus! Ähm, ich kann mich nicht erinnern. Worry oder Seamus... Aber, was Worry getan hat, habe ich nicht verraten. *(geheimnisvoll)* „Steh schwarz und weiß ins Feuer seh'. Gib Acht, du findest es eh!“ *(keucht erschrocken)*

**Bob** *(alarmiert)* Was denn?

**Gräfin** *(lacht verlegen)* Herrje! Jetzt habe ich mich schon wieder verplappert! *(lacht)*

**Bob** *(raunend)* Justus, hast du ne Ahnung, was das bedeuten soll?

**Justus** *(leise)* Das scheint irgendein Vers oder Gedicht zu sein.

**Bob** Ja.

**Justus** Ähm, von wem stammt der Vers, Gräfin?

**Gräfin** Nein, nein, das Geheimnis kann ich euch nicht sagen! Außerdem ist das nur der erste Vers. Den zweiten hat mein Sohn versteckt. Und nur Königinnen dürfen es wissen. *(belustigt)* Ihr seid keine Königinnen, oder?

**Bob** Na ja...

**Justus** Aber wir würden es trotzdem gern erfahren. Wir würden es auch nicht weiter erzählen!

**Gräfin** Nein, nein. Das bringt nur Mord und Totschlag und Unheil. Also ich bin die Letzte, die es weiß. Ich und meine Blumen. So, und jetzt entschuldigt mich. *(gähmend)* Ich bin sehr müde. *(schleppend)* Ich kann... *(schnarcht)*

**Bob** Die ist wieder eingeschlafen, die Arme.

**Justus** „Steh schwarz und weiß ins Feuer seh'. Gib Acht, du findest es eh!“ Das hat irgendetwas zu bedeuten!

**Bob** Ja.

*Schnarchen im Hintergrund*

**Peter** *(lacht spöttisch)* Ach Justus! Dieses Gefasel der Gräfin, das kann man doch nicht ernst nehmen. Die ist völlig durchgeknallt!

**Justus** Sie hat aber von einem Geheimnis gesprochen.

**Bob** Ja, sollen wir die Gräfin jetzt hier so alleine lassen, oder was?

**Justus** Uns wird nichts anderes übrig bleiben, Bob. Auf jeden Fall sollten wir mit dem Grafen reden. Wir werden ihn morgen ein wenig in die Zange nehmen!

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Am Morgen des nächsten Tages wurde der Graf in seinem Schlafgemach durch laute Schritte geweckt. Er hatte die Nacht in seinem Ohrensessel mit einem Waschlappen auf der Stirn verbracht. Plötzlich wurde von außen energisch an seine Tür geklopft.

*Klopfen*

*Wimmern des Grafen*

**Justus** Wir sind es, Sir! Justus...

**Peter** ...Peter...

**Bob** ...und Bob!

**Graf** (*wimmernd*) Oh, nein, nein! Bitte nicht diese Grünschnäbel, das halte ich nicht aus!  
(*laut*) Verschwindet! Lasst mich in Ruhe!

*Türquietschen*

*Schritte*

**Justus** Es tut uns leid, Graf,...

**Bob** ...aber wir müssen mir Ihnen reden.

**Graf** (*empört*) Das ist ja... Was fällt euch ein? Was habt ihr in meinem Schlafzimmer zu suchen?

**Justus** Es ist normalerweise nicht unsere Art, einfach so irgendwo einzudringen...

**Peter** ...aber wir haben leider keine andere Wahl.

**Justus** Bob, würdest du bitte die Vorhänge beiseite ziehen?

**Graf** Was?

**Bob** Liebend gern!

*Vorhänge werden aufgezogen*

**Graf** (*wimmernd*) Nein! Nein! Kein Licht, bitte! (*stöhnt*)

**Justus** Wir hatten Gelegenheit ein wenig mit Ihrer Mutter zu plaudern.

**Graf** Ihr... ihr wart bei der Gräfin?

**Peter** Jawohl!

**Bob** Sie hat uns ein paar interessante Dinge verraten,...

**Peter** ...aus denen wir nicht ganz schlau werden.

**Graf** Ihr hattet im Ostflügel nichts verloren!

**Justus** Wohl deswegen, weil dort Ihre Mutter wohnt?

**Graf** Ich frage mich wirklich, was euch das angeht?

**Justus** Eine Menge, wenn es um Mord und Totschlag geht!

**Graf** *(stammelnd)* M...Mord? Wieso? Was hat...?

**Justus** Graf Gallagher, ich glaube, es ist an der Zeit Ihnen unsere Karte zu geben!

**Graf** *(lesend)* „Drei ????. Die drei Detektive. Wir übernehmen jeden Fall. Erster Detektiv: Justus Jonas, Zweiter Detektiv: Peter Shaw,...

**Peter** Mhm.

**Graf** *(lesend)* ...*Recherchen und Archiv: Bob Andrews.*“ Detektive?  
*Die drei ??? fragen jetzt unerbittlich und Schlag auf Schlag.*

**Justus** Was passierte mit Ihrem Bruder Worry?

**Graf** Er ist gestorben!

**Justus** Wann?

**Graf** Vor einem Jahr.

**Peter** Wann genau?

**Graf** Kurz nach unserer Partie damals.

**Bob** Eines natürlichen Todes?

**Graf** An Herzversagen!

**Justus** Ging es in dem Spiel um das Schlosserbe?

**Graf** Ich wüsste nicht, was...

**Justus** *(unterbrechend)* Sie haben also um das Schloss gespielt!

**Bob** Wer spielte besser?

**Peter** Sie oder er?

**Graf** Ich natürlich! Er war...

**Justus** *(unterbrechend)* „Steh schwarz und weiß ins Feuer seh’.“  
*Die Stimme des Grafen wird hysterisch.*

**Graf** Was?

**Bob** Sagt Ihnen das etwas?

**Graf** Nein! Keine Ahnung!

**Peter** Haben Sie Ihren Bruder gehasst?

**Graf** Das ist... Was soll die Frage? Nein!

**Bob** Aber Sie mochten Ihren Bruder nicht.

**Justus** Mögen Sie es, wenn Ihre Mutter singt?

**Graf** *(verwirrt)* W...W...Wie bitte?

**Peter** Ihr Bruder mochte es.

**Graf** Na und?

**Justus** Sie haben das Spiel also damals gewonnen?

**Graf** Ja!

**Bob** Gibt es Zeugen dafür?

**Graf** Ja!

**Peter** Ja?

**Bob** Ja?

**Graf** Ja! Ja! Ja! Äh... Nein!

**Bob** Also doch!

**Justus** Ja oder Nein?

**Graf** *(schreiend)* Ja! Aufhören! *(wimmernd)* Aufhören. *(bissig)* Schnüffler seid ihr, weiter nichts! Eine bodenlose Unverschämtheit! Ich... ich nehme euch auf, biete euch ein Dach über dem Kopf und das ist nun der Dank! Aber morgen werdet ihr gehen! *(wimmert)* Da sehr ihr, was ihr angerichtet habt. *(wütend)* Raus mit euch! Aus meinen Augen! Raus!

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Justus, Peter und Bob machten sich eilig aus dem Staub. Schließlich landeten sie in der Küche. Sie plünderten die mittlerweile spärlichen Vorräte und setzten sich an einen kleinen Küchentisch.

*Klappern von Geschirr*

**Bob** *(mampfend)* Also, Justus, ich weiß nicht, ich weiß nicht, ob das so gut war. Mann, war der sauer!

**Peter** *(lacht kurz)* Ja. Also dieses Kreuzverhör, das war wirklich ein bisschen heftig, Just.

**Bob** Mhm.

**Peter** Und was Interessantes rausgefunden haben wir auch nicht.

**Justus** Was habt ihr denn erwartet? Wir wollten den Grafen in die Zange nehmen und das haben wir erfolgreich getan!

**Bob** *(lacht ungläubig)* Erfolgreich?

**Peter** *(lacht ungläubig)*

**Bob** Der Strom geht immer noch nicht.

**Peter** Ja.

**Bob** Der schmeißt uns morgen raus, und dann... und dann können wir im Wald schlafen!

**Peter** Mhm.

**Justus** Das heißt mit anderen Worten, wir haben nur noch diese Nacht, um hinter das Geheimnis von Schloss Blackstone zu kommen.

**Peter&Bob** *(murren)*

**Justus** Mir geht es doch genauso wie euch! Ich will hier auch nicht länger bleiben, als unbedingt nötig. Jeden Tag dieses grauenvolle Knäckebrötchen, ich kann's schon nicht mehr sehen!

**Peter** Ja, dafür krümelst du aber wie ein Weltmeister!

**Bob** *(lacht)*

**Peter** Der ganze Boden unter dir ist schon voll!

**Bob** Ja.

**Peter** Siehst du?

**Justus** *(begreifend)* Der Boden...

**Bob** Was?

**Justus** *(laut)* Der Boden!

**Peter** Hä?

**Justus** „Steh schwarz und weiß ins Feuer seh’.“ *(jubelnd)* Das ist es!

**Peter** Was?

**Justus** Wir SITZEN auf schwarz und weiß!

**Bob** *(verwirrt lachend)* Bist du verrückt geworden? Wir sitzen auf Stühlen!

**Peter** *(lacht)*

**Justus** Ja. Aber die stehen auf dem Boden und der ist schwarz weiß gekachelt, seht ihr? „Steh schwarz und weiß.“ Der Vers der Gräfin ist ein Hinweis auf die Küche, und „ins Feuer seh’“ bedeutet, dass man vor dem Ofen steht und ins Feuer sieht!

**Peter** *(begeistert)* Du bist genial, Just!

**Bob** *(lacht)* Ja, Mann!

**Justus** Aber der Vers der Gräfin ging noch weiter: „Gib Acht, du findest es eh’!“

**Bob** Ja, und was soll das heißen?

**Peter** Ja, jetzt... jetzt müssen wir einfach Acht geben, dann finden wir es eh’.

**Bob** *(ungehalten)* Ja. Ja, Peter, aber auf WAS sollen wir Acht geben? Was sollen wir finden?

**Justus** *(nachdenklich)* Acht geben, wir müssen Acht geben... Acht...

**Bob** Wartet mal, wartet mal, wartet mal! Die schwarz-weißen Kacheln, die sind... die sind doch genau wie ein Schachbrett angeordnet. Na, beim Schach gibt es doch diese... diese Feldereinteilung, oder?

**Justus** Ja, die gibt es: Mit Buchstaben und Zahlen.

**Bob** *(aufgeregt)* Na, mit Zahlen, genau! „Gib Acht.“, damit ist die Zahl acht gemeint!

**Justus** Sehr gut, Bob!

**Peter** Ja aber, aber, aber was findet man eh’?

**Bob** Ja.

**Peter** Du findest es eh’...

**Bob** *(murmelnd)* ...findest es eh’...

**Peter** Irgendwas findest du eh’.

**Bob** Hm.

**Peter** Aber was?

**Bob** Was?

**Peter** Eh'. Du findest es eh'...

**Bob** Du findest es eh'...

**Peter** Du findest es eh'...

**Bob** Du findest es eh'...

**Peter** Du findest es... (*unterbricht sich*) (*jubilnd*) Das ist es! Ich hab's! E !

**Bob** Wie E ?

**Peter** (*lachend*) Den Buchstaben E ! Dann findest du es eh'. „Du findest es eh“ bedeutet, du findest den Buchstaben E !

**Bob** (*überrascht*) Peter!

**Peter** (*lacht*)

**Justus** Genau! „Gib Acht, dann findest du es eh'!“ ist eine Kombination aus acht und E, beziehungsweise aus E und acht.

**Bob** (*begeistert*) Also, mit anderen Worten E8!

**Justus** (*jubilnd*) Das ist es!

**Peter** (*lacht*)

**Bob** (*jubilnd*) Ja!

**Justus** E8 ist die Schachposition des schwarzen Königs.

**Peter** Ja, dann müssen wir jetzt einfach nur noch die Felder auszählen, oder?

**Bob** Ja.

**Peter** Also: (*Schritte*) Eins... zwei... drei... vier... fünf... sechs... sieben... acht!

**Bob** Ja und: (*Schritte*) A... B... C... D... E ! E, die Kachel hier, die muss es sein!

**Justus** Genau! Ich bin mal gespannt, was wir darunter finden! Hat jemand von euch ein Taschenmesser?

**Bob** Äh... ja!

**Justus** Gut.

*Aufklappen eines Taschenmessers*

**Bob** So.

*Schaben der Klinge auf Stein*

**Bob** Man... man kann die Kachel hochheben!

**Peter** Aha.

**Bob** So.

**Justus** (*drängend*) Na und?

**Bob** (*staunend*) Das ist ja ein Ding!

**Peter** (*ungeduldig*) Was ist denn da?

**Bob** Ja, hier guck doch mal: Unter der Kachel ist ein Hohlraum!

**Justus** (*staunt*)

**Bob** Ein kleiner Steinsockel.

**Justus** *(lacht gespannt)*

**Bob** So ein Mist! Da hat jemand was abgebrochen!

**Justus** *(entgeistert)* Was?

**Bob** Die Bruchstelle ist noch zu erkennen.

**Peter** *(enttäuscht)* Och, Fehlanzeige!

**Justus** Das war vermutlich Worry, wenn wir der Gräfin glauben können. „Den zweiten Vers hat mein Sohn versteckt,“ hat sie gesagt. Ach, zu ärgerlich!

**Bob** *(seufzt enttäuscht)*

*Langgezogener Schrei von Ana*

*Erschrockenes Keuchen der drei ???*

*Lärm von fallendem Geschirr und Besteck*

**Peter** *(lacht erleichtert)* Ana! Sie haben uns vielleicht einen Schrecken eingejagt!

**Ana** *(jammernd)* Ach, das schöne Tablette! Jetzt habe ich alles fallen lassen runter!

**Bob** Ja, das tut uns sehr leid.

**Ana** Was machen die Señores hier in Küche? Und noch dazu auf Boden?

**Bob** Ähm...

**Peter** *(stammelnd)* W... W... Wir haben...

**Bob** *(stammelnd)* Ähm, wir haben... Ja...

**Ana** Ja?

**Justus** Wir haben von... von... von dem köstlichen Knäckebrot geknabbert, und ein wenig gekrümelt, und...

**Bob** *(stammelnd)*...und ... und... und jetzt... jetzt... jetzt wollten wir es gerade auffegen... genau!

**Ana** Aha.

**Bob** Ähm, reich mir doch mal die Kehrschaufel, Peter.

**Peter** Was?

**Bob** *(eindringlich)* Die Kehrschaufel!

**Peter** Ach so, ja klar! Hier!

*Leises Klappern*

**Bob** Danke. So...

**Ana** Die Señores haben hier unten nixe verloren! Das ist nur für Küchenpersonale. *(lauernnd)* Ist auch nixe erlaubt zu stehlen Bestecke. Drei Löffel ich vermisse. Die Señores haben keine Ahnung, wo sie sind, die Löffel?

*Stille*

**Bob** Was sollen wir denn mit.... Löffeln?

**Ana** Ja...

**Peter** (betuernd) Ich hab bis jetzt jeden Löffel abgegeben!

**Ana** Wenn die Señores etwas zu esse haben wolle, sollen sie mich fragen. Ich ihnen dann etwas bringe. So, tut mir leid, aber jetzt müsse Señores aus Küche verschwinden. Ich habe zu tun hier unten und muss Abwasch erledigen.

**Peter** Ja.

**Justus** Natürlich.

**Bob** Selbstverständlich.

**Peter** Ja.

*Zwischenmusik*

**Erzähler** So euphorisch die drei Detektive am Morgen das Rätsel in der Küche geknackt hatten, so gedrückt war ihre Stimmung am Abend. Ohne den Hinweis unter der Küchenkachel kamen sie keinen Schritt weiter. Den ganzen Tag über hatte sich Justus den Kopf zerbrochen, wie das Rätsel von Schloss Blackstone doch noch zu lösen sei. Leider ohne Erfolg. Jetzt lag er mit Peter und Bob in ihrem Zimmer, und knetete seit einer halben Stunde ununterbrochen seine Unterlippe. Bob war längst eingeschlafen.

*Unwettergeräusche*

*Leises Schnarchen*

*Justus und Peter unterhalten sich flüsternd.*

**Peter** Du musst dich damit abfinden, dass wir dieses Rätsel eben nicht lösen konnten. Überleg dir lieber, wie wir den Wagen morgen wieder flott kriegen wollen!

**Justus** Der Wagen! Der Wagen ist im Moment nebensächlich.

**Peter** Hm.

**Justus** Wir brauchen den fehlenden Vers, der unter der Küchenkachel verborgen war, Peter! Dann haben wir den Schlüssel zu dem Geheimnis. Mein Gefühl sagt mir, dass wir kurz davor sind.

**Peter** (spöttisch) Dein Gefühl!

**Justus** (frustriert) Ja, aber vielleicht hast du Recht. Vielleicht sollten wir morgen in aller Ruhe überlegen, wie wir wieder...

*Dumpfes Grollen*

*Klappern von Geschirr*

*Überraschtes Keuchen von Peter und Justus*

*Hintergrundmusik*

*Die Stimmen der drei ??? zittern.*

**Peter** Was... was ist denn das?  
**Bob** (*grummelt*) Was? Um Himmels Willen. Was ist denn los? Was ist denn das?  
**Peter** (*keucht ängstlich*)  
**Justus** (*schreiend*) Ein Erdbeben!  
**Bob** Was? Ein Erdbeben? Oh, ich fass es nicht!  
**Peter** (*panisch*) Oh nein! Alles wackelt! Das ganze Schloss wird zusammenbrechen und man wird uns nie wiederfinden!  
**Justus** (*rufend*) Erdbeben-Regel Nummer eins: ...  
**Bob** Ja?  
**Justus** (*schreit über das Grollen hinweg*) In den Türrahmen stellen! Das ist der sicherste Ort im Augenblick!

*Entsetztes und furchtsame Laute der drei ???*

*Das Erdbeben wird schwächer und hört schließlich ganz auf.*

*Erleichtertes Aufatmen der drei ???*

**Bob** Gott sei dank. Es hat aufgehört.  
**Peter** (*kleinlaut*) Jetzt kann ich's euch ja sagen: Ich hätte mir gerade fast in die Hosen gemacht!  
**Graf** (*entfernt rufend*) Moe! Moe!  
**Justus** Das ist der Graf! Los kommt, Kollegen! Wir sehen mal nach, was passiert ist!  
**Bob&Peter** Ja.

*Eilige Schritte*

*Keuchen der drei ???*

**Graf** Das Schloss bricht zusammen und dieser Moe ist wie vom Erdboden verschwunden!  
(*rufend*) Moe! Wo steckt der Kerl? (*rufend*) Moe!

*Keuchen der drei ???*

**Graf** Ach, ihr seid's. Die Schnüffler.  
**Peter** Äh, haben Sie das Erdbeben gerade mitbekommen?  
**Graf** (*trocken*) Eine selten stupide Frage, Junge. Ich habe die empfindlichsten Nerven, die man sich vorstellen kann.

*Eilige Schritte*

**Ana** (*jammernd*) Señor Gallagher! Señor! Ein Erdbeben!  
**Graf** Ja.  
**Ana** Es ist furchtbar! Ich war gerade in Küche.  
**Graf** Hast du Moe gesehen?  
**Ana** Nein, nixe gesehen. Ist er weg?  
**Graf** Spurlos verschwunden. Es ist zum Aus-der-Haut-fahren!

**Justus** Beruhigen Sie sich, Graf! Wir finden Moe. Am besten wir verteilen uns und durchkämmen das ganze Schloss. Peter, Bob und ich suchen im Erdgeschoss...

**Bob&Peter** Ja.

**Justus** ...Ana im Keller und Sie Graf könnten sich hier oben weiter umsehen!

**Graf** Ich finde es recht befremdlich, dass du mir in meinem Schloss sagst, was ich zu tun habe!

**Ana** Ja.

**Graf** Aber das hat ja morgen ein Ende, wie du weißt.

**Justus** *(kleinlaut)* Entschuldigung. Das war nur ein Vorschlag, Sir. Ich wollte Sie keineswegs bevormunden.

**Graf** Das möchte ich dir auch nicht geraten haben. Aber... lasst es uns so machen, wie dieser dicke Schlaumeier es gesagt hat!

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Die drei ??? gingen also hinunter ins Erdgeschoss. Von Moe war weit und breit nichts zu sehen. Soweit sie erkennen konnten, hatte das Erdbeben keine nennenswerten Schäden hinterlassen. Hier und dort waren ein paar Fensterscheiben zu Bruch gegangen, doch das war alles. Plötzlich kam ihnen die Gräfin mit zerzausten Haar, aber freudestrahlend entgegen. In der Hand hatte sie ein kleines Päckchen.

**Gräfin** *(lacht irre)* Ist das lustig! Das ist so lustig! *(kichert)*

**Peter** *(stöhnend)* Oh nein. Die Gräfin. Die haben wir ja völlig vergessen.

**Gräfin** *(lacht)* Ist das nicht spaßig gewesen?

**Bob** *(lacht höflich)* Ja, ähm, spaßig? Na ja, „spaßig“ ist wohl nicht der richtige Ausdruck dafür, Gräfin. Geht es Ihnen gut? Sind Sie verletzt?

**Gräfin** *(verwirrt)* Verletzt? Ähm, wieso? *(begeistert)* Jemand hat an meinem Bettchen gerüttelt. Und dann haben die Tassen angefangen zu singen und die Fensterscheiben haben applaudiert! Oh, das war ein herrliches Konzert!

**Bob** Gräfin, das war ein Erdbeben!

**Gräfin** Erdbeeren? Oh, ich LIEBE Erdbeeren!

**Justus** Am Besten, Sie gehen wieder in Ihr Zimmer. Es ist alles in Ordnung.

**Gräfin** Ja, ja, alles in Ordnung. Ich trinke jetzt auch keinen Tee mehr. Ich gieße ihn einfach in die Blumen. Leider ist der Spiegel von der Wand gefallen. Schade, nich' wahr? Aber wisst Ihr, was ich hinter dem Spiegel gefunden habe?

**Bob** Was denn?

**Gräfin** Das kleine Päckchen hier! Das muss Worry irgendwann dort versteckt haben. Wenn ihr ihn seht, dann gebt es ihm, bitte, ja?

**Bob** Ja...

**Gräfin** Ich muss jetzt wieder in den Konzertsaal. Die Pause ist gleich vorbei. *(lacht irre)*

*Kurze Zwischenmusik*

**Peter** Mann, hat die ne Meise!

**Bob** Ja, ja, aber seht mal, was sie uns gegeben hat!

*Papiergeraschel*

**Peter** Hm?

**Bob** Eine kleine Schiefertafel mit winzigen Schriftzeichen!

**Justus** Ach?

**Bob** Ja, da steht was drauf geschrieben!

**Peter** *(aufgeregt)* Was? Lies mal vor!

**Bob** Ja. *(lesend)* „Den Pfad im Norden nun schlag ein, der Weg der Königin ist dein.“

**Peter** Was soll das denn heißen?

**Bob** *(ratlos)* Tja...

**Justus** *(begeistert)* Kollegen! Das ist der fehlende Hinweis unter der Kachel in der Küche!

**Bob** *(erstaunt)* Ja! Hier ist ja auch die Bruchstelle. Das muss der zweite Vers sein!

**Peter** Ja, natürlich!

**Justus** *(jubelnd)* Jetzt kommen wir doch noch hinter das Geheimnis von Schloss Blackstone!

**Bob&Peter** *(lachend)* Ja.

*Kurze Zwischenmusik*

*Moe stammelt unverständlich.*

**Peter** *(lacht)* Hey! Moe!

**Bob** Hallo!

**Peter** Moe! Wir suchen dich schon überall!

**Bob** Ja.

**Peter** Was will er denn?

**Justus** Moe, was ist denn?

**Moe** Sch...Schach...k....k...

**Justus** Ich glaube, er will uns irgendetwas zeigen.

**Moe** Jahahahaaa. Sch...Schach...zim...mer...k...k...

**Bob** Er meint das Schachzimmer!

**Moe** Hm.

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Irritiert folgten Justus, Peter und Bob dem buckligen Diener bis ins Schachzimmer. Dort angekommen deutete Moe immer wieder auf den Schachtisch. Zuerst

verstanden die drei gar nichts, doch dann sahen sie es: Wie von unsichtbarer Hand bewegte sich der weiße Turm.

*Hintergrundmusik*

*Stein schleift auf Stein.*

Den dreien stockte der Atem.

*Erschrockenes Luftholen der drei ???*

**Peter** *(ängstlich wimmernd)* Oh mein Gott! Lasst uns hier abhauen. Und zwar so schnell wie möglich! Das ist der Geist von Worry!

**Bob** *(herrisch)* Jetzt hör auf, Peter! Du machst uns ja alle ganz wuschig! Mensch!

**Justus** Das ist sehr, sehr gut, dass du uns das gezeigt hast, Moe.

**Moe** *(lacht erfreut)* Jahaa. *(stammelt Unverständliches)*

**Bob** Was? Was? Was?

**Moe** Ja-ha. Sch...rei..

**Bob** Ich glaube, der versucht uns irgend etwas zu erklären.

**Moe** Ja-ha. Sch...rei...ben...

**Bob** Schreiben? Schreiben!

**Moe** Ja-ha.

**Bob** Er meint schreiben!

**Peter** Schreiben? D...d....der Tisch?

**Moe** Ja-haaaa.

**Justus** Jetzt versteh ich, was er mit Tisch und schreiben meint!

**Bob** Ja, was denn?

**Justus** Er will uns sagen, dass der Tisch schreibt! Und zwar mit seinen Figuren. Er schreibt Buchstaben, und die Buchstaben ergeben eine Botschaft. Was hat der Tisch geschrieben, Moe?

**Moe** H...Hil...he...

**Peter** Hil...he...? Hil-fe?

**Moe** Ja-hahaha.

*Kurze Zwischenmusik*

**Bob** Also, der Tisch schreibt „Hilfe“.

**Moe** Ja.

**Bob** Das ist ja... gespenstig.

**Justus** Nein, ganz und gar nicht, Bob! Es ist völlig klar, wir hätten schon viel eher darauf kommen müssen. Es gibt doch einen geheimen Zugang!

**Bob** Was?

**Justus** Aber der führt nicht zum Schachzimmer, sondern unterirdisch unter den Schachtisch. Jemand versteckt sich dort und bewegt von dort aus die Schachfiguren!

**Peter** Was?

**Justus** Vermutlich hat das Erdbeben diesen Gang verschüttet, so dass unser unsichtbarer Schachspieler nicht herauskommen kann. Deswegen hat er mit den Schachfiguren das Wort „Hilfe“ geschrieben!

**Bob** Ach...

**Justus** Er ist in Not! Die Frage ist nur: Wo ist der Eingang zu diesem Gang? Bob!

**Bob** Ja?

**Justus** Was stand noch mal über den Weg der Königin auf dieser Schiefertafel, die uns die Gräfin gegeben hat?

**Bob** Ja, ja, warte mal.

*Klopfen auf Schiefer*

**Bob** Hier: *(räuspert sich) (lesend)* „Den Pfad im Norden nun schlag ein, der Weg der Königin ist dein.“

**Peter** *(nachdenklich)* „Der Pfad...“ *(aufgeregt)* Das ist der kleine Trampelpfad, der angeblich nirgendwo hinführt!

**Bob** Ja!

**Justus** *(aufgeregt)* Dort muss der Eingang zu einem Tunnel liegen! Wir dürfen keine Zeit verlieren, es geht um Leben und Tod! Moe!

**Moe** Ja?

**Justus** Du kommst mit uns!

**Moe** Ja, ich k...kom...m m..it eu..ch.

*Zwischenmusik*

*Keuchen von Moe und den drei ???*

**Erzähler** So schnell sie konnten liefen die drei Detektive und Moe zum Rand des Felsplateaus. Das Unwetter hatte mittlerweile etwas nachgelassen, und gelegentlich schob sich nun der Mond hinter schweren, schwarzen Wolken hervor. Nach kurzer Zeit erreichten sie den Trampelpfad. Peter und Bob waren die Ersten, die die rutschigen Steine nach unten schlitterten. Nach zwanzig Metern hörte der Pfad plötzlich auf. In der Dunkelheit konnte man wenig erkennen. Also, griff Bob nach Moes Fackel und suchte den Boden ab.

*Rufe eines Kauzes*

*Geraschel von Gestrüpp*

*Keuchen der drei ???*

**Justus** *(ungeduldig)* Na, siehst du was, Bob?

**Bob** Ja, hier ist nichts. *(keucht überrascht)* Moment... Doch, ja! Hier ist ein kreisrundes Loch im Boden wie von einer Sickergrube, oder so was.

**Justus** Ach...

**Bob** Ja, da wär' ich fast reingefallen.

**Justus** Das wird eine alte, verfallene Zisterne sein, oder... oder ein Brunnenschacht.

**Bob** Ja, es führen rostige Sprossen nach unten. Ziemlich tief wie es aussieht.

**Peter** Also, ich geh da nicht als Erster rein!

**Justus** Ach, du bist ja zum Glück auch nur Zweiter Detektiv, Peter. Der Erste bin ich.

**Bob** Ja, also, *(lacht)* ich weiß nicht, ob es so gut ist, wenn Justus als Erster da rein geht, Peter. *(lacht)* Wenn der stecken bleibt, dann gucken wir in die Röhre! *(lacht)*

**Peter** Ja, ja, ja, das stimmt. Also, dann gehe ich eben als Erster. *(mürrisch)* Immer dasselbe! *(keucht)*

**Justus** Das nenn ich Teamgeist, Peter! Der nächste ist Bob...

**Bob** Ja.

**Justus** ...und dann komme ich. Moe!

**Moe** Ja?

**Justus** Du bleibst am Besten hier und bewachst den Eingang.

*Moe murmelt Unverständliches.*

*Die Stimmen der drei ??? klingen gedämpft.*

*Keuchen der drei ???*

**Bob** Aua! Mensch, Just, du stehst auf meiner Hand!

**Justus** *(kleinlaut)* Tut mir leid. Mein Bauch ist so dick, ich kann euch unter mir gar nicht sehen.

**Bob** *(ungeduldig)* Was ist denn nun, Peter? Kommt man da unten irgendwie weiter?

*Keuchen von Peter*

*Plätschern von Wasser*

**Peter** *(jammernd)* Ohhh! Mein Schuh ist ins Wasser gefallen! *(keucht)* *(aufgeregt)* Hey! Das ist ja ein Ding!

**Bob** Was denn?

**Peter** Hier ist auf einmal eine Tür!

*Lautes Quietschen und Scharren einer Tür*

**Peter** Die kann man aufmachen. Da hinter ist ein niedriger Gang. *(stutzt)* Das ist aber gar nichts für mich!

**Bob** Mensch, Peter, hab dich nicht so! Weiter! Los, rein da!

*Keuchen der drei ???*

**Justus** *(keuchend)* Ist das eng.

**Peter** Justus hatte Recht.

**Bob** Ja.

**Peter** (keuchend) Durch das Erdbeben ist der Gang teilweise eingestürzt. Sand und Steine und Holzbalken versperren den Weg.

**Justus** (keuchend) Zu dritt können wir den hier vielleicht aus dem Weg hebeln.

**Bob** Also gut! Hoch damit!

*Angestrenktes Keuchen*

**Justus** (keuchend) Los! Und jetzt müssen wir graben. Beeilt euch!

**Bob** Los!

*Angestrenktes Keuchen und Husten*

**Peter** Hey! Hey, da hinten!

**Bob** Was ist denn da?

**Peter** Da... da ist ein schwaches Licht!

**Bob** Ja!

**Peter** Petroleumlampe, oder so was. Oh, hier ist auch etwas eingestürzt. Mensch, hoffentlich bricht nicht noch mehr zusammen!

**Justus** (drängend) Weiter!

*Angestrenktes Keuchen*

**Bob** (außer Atem) Ich glaube... ich glaube... jetzt sind wir... jetzt sind wir genau unter dem Schachtisch.

**Justus** (keuchend) Ja.

**Bob** Seht mal!

**Peter** Hm?

**Bob** Hier ist die Schachtischplatte eingelassen. Ja, man kann spiegelverkehrt die einzelnen Schachfelder erkennen.

**Justus** Ja, und sie sind... sie sind mit winzigen Hebeln versehen. Wenn man die verschiebt kann man unbemerkt die Figuren im Schachzimmer bewegen. Das ist ja interessant!  
(erstaunt) He! Hier liegt ein kleines Notizheft!

*Rascheln von Seiten*

**Peter** Oh, Justus, hör mal auf in diesem Heft zu blättern! Wir haben im Augenblick ganz andere Sorgen.

**Justus** Moment!

**Bob** Genau! Die Frage ist: Wo ist unser geheimnisvoller Schachspieler?

**Peter** Ja. (keucht erschrocken) (wimmernd) Da! Da guckt 'n Fuß aus dem Sand.

**Bob** (angespannt) Ja.

**Peter** (wimmernd) Und da ne Hand!

**Justus** (keucht erschrocken) Los! Graben!

*Angestrenktes Keuchen*

**Peter** (überrascht) Ne junge Frau!

**Bob** Lebt sie noch?

**Justus** Ja, aber sie ist bewusstlos.

**Bob** Wer ist denn das?

**Peter** Keine Ahnung.

**Bob** Hallo! Können Sie mich hören? *(Klatschen)* Kommen Sie zu sich! Kommen Sie doch zu sich! *(Klatschen)*

**Justus** Das bringt nichts, Bob!

**Bob** *(ärgerlich)* Ja, soll ich sie wach küssen, oder was?

*Dumpfes Grollen*

**Justus** Wir müssen sie an die frische Luft bringen.

**Bob** Ja.

*Keuchen der drei ???*

**Bob** *(keuchend)* Mach doch mal!

**Peter** *(erschrocken)* Der ganze Gang bricht zusammen! *(schreiend)* Beeilung!

**Bob** Ja. *(schreiend)* Raus! Raus! Raus!

*Entsetztes Keuchen der drei ???*

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Als sie nach endlosen Minuten hustend und nach Luft schnappend die rostigen Stufen der Zisterne erklommen hatten, half Moe ihnen, die bewusstlose Frau ins Freie zu ziehen. Sekunden später stürzte der gesamte Gang krachend in sich zusammen.

*Poltern (!)*

Schließlich trug Moe die junge Frau ins Schloss. Die drei ??? folgten ihm. Sie war immer noch nicht ansprechbar. Behutsam legte Moe sie im Schachzimmer auf ein Sofa und fächelte ihr mit einem nicht mehr ganz einwandfreiem Taschentuch Luft zu. Allmählich kam sie zu sich.

**Virginia** *(hustet)* Wo bin ich denn hier? *(hustet)*

**Justus** Sie sind im Schloss Blackstone. Im Schachzimmer den Grafen Gallagher. Ah, da kommt er ja auch schon.

*Schritte*

**Graf** *(aufgebracht)* Ich verlange eine Erklärung! Was macht diese Frau hier? Was hat das alles zu bedeuten?

**Justus** Graf, ich denke, bald werden sich alle Fäden zusammenfügen.

**Graf** Fäden zusammenfügen? Was redest du da, Junge?

**Justus** Wie ist Ihr Name, Misses?

**Virginia** Mein Name? Mein Name ist Burnett. Virginia Burnett. Ich... ähm... ich bin Schach-Profi.

**Justus** SIE haben also die ganze Zeit gegen Seamus Gallagher gespielt!

**Graf** Das ist ja lächerlich! Ich spiele grundsätzlich nicht Schach gegen Frauen!

**Justus** Sie sind ein wenig hochnäsiger, Graf.

**Bob** Ja!

**Justus** Diese Frau, Virginia Burnett, war Ihnen wochenlang ein ebenbürtiger Gegner.

**Graf** Was soll das heißen?

**Justus** Das soll heißen: Sie ist unser Schachgeist.

**Graf** *(perplex)* Was?

**Justus** Jawohl! Ein Geist aus Fleisch und Blut, der auch schon eine andere, sehr bedeutende Partie gespielt hat.

**Graf** Wovon sprichst du?

**Justus** Ich spreche von dem Erbschaftsspiel gegen Ihren Bruder Worry. Sie glaubten vor einem Jahr gegen Ihren Bruder zu spielen. In Wirklichkeit war es schon damals Virginia, die unter dem Schachisch versteckt die Figuren für Ihren Bruder bewegte.

**Graf** Unter dem Schachisch versteckt?

**Justus** Ich habe unten im Geheimgang Notationen dieses Spiels gefunden, die das genau belegen.

**Bob** Das Notizbuch!

**Peter** Ja!

**Graf** Du hast Aufzeichnungen dieses Spiels gefunden? Ja, aber dann...

**Justus** *(unterbrechend)* Ich habe mir diese Notationen gründlich angesehen, Graf. Sie haben dieses Spiel nicht, wie Sie uns sagten, gewonnen, sondern verloren! Der rechtmäßige Erbe von Schloss Blackstone war also Ihr Bruder Worry und nicht Sie.

**Bob** Das ist ja ein starkes Stück!

**Graf** Himmel, Herrgott, ja, ja, ja! Mein Bruder hat das Spiel damals gewonnen!

**Justus** Aha.

**Graf** Ja! Mit seinem letzten Zug setzte er mich Schachmatt und dann ist er vor dem Schachisch zusammengebrochen. Er war schon tot, als ich ihn fand. *(bitter)* Ich hätte wissen müssen, dass er mich betrügt. Er war schon immer ein lausiger Schachspieler. Deswegen war mir schleierhaft, wie er gegen mich gewinnen konnte.

**Justus** Er MUSSTE gegen Sie gewinnen, wenn er das Schloss erben wollte! Aber er hatte nichts zu befürchten: Er wusste von dem Geheimgang.

**Bob** Ja, aber woher eigentlich?

**Peter** *(stutzt)* Moment mal, na klar!

**Bob** Hm?

**Peter** Das hat uns die Gräfin erzählt, wisst ihr noch? Also, sie meinte, sie hätte Worry immer in den Schlaf gesungen.

**Bob** Ja.

**Peter** Eine Strophe dieses Liedes war genau der Vers, der uns zur Küchenkachel E8 geführt hat!

**Bob** *(verstehend)* Ja!

**Justus** So ist es! Schon als Kind kam Worry hinter ein Geheimnis, das nur Königinnen wissen durften. Eine Königin war in diesem Fall Gräfin Gallagher. Aber er wollte nicht, dass sonst noch jemand von dem Geheimgang erfuhr. Also entfernte er den Hinweis unter der Küchenkachel und versteckte ihn in seinem Zimmer hinter dem Spiegel. Jahre später ging es um die Erbschaft. Er brauchte nun jemanden, der gegen seinen Bruder im Schach antrat. Er selbst war nur ein mittelmäßiger Spieler, also suchte er sich einen Profi.

**Virginia** Ja, genau! Also, der hat ne Annonce in ner Schachzeitung aufgegeben: „Suche Schachspieler, der mir mein Erbe verschafft. Lukrative Bezahlung.“

**Justus** Seht ihr?

**Bob** Hm.

**Peter** Ja.

**Virginia** Ich war damals in finanziellen Schwierigkeiten. Das Einzige, was ich wirklich gut kann, ist Schachspielen. Also hab ich ja gesagt. Ich schlich mich also jede Nacht in den Geheimgang, machte mein Spiel und dann starb Worry, kurz nachdem er gewonnen hatte. Er konnte mich nicht mehr bezahlen und ich ging leer aus!

**Justus** Hm. Und das bringt uns zu der Frage, wer das Spiel zum zweiten Mal inszeniert hat.

**Bob** Hm, *(ratend)* Virginia?

**Justus** Nein. Virginia hat damit nichts zu tun. Sie ist nur ein Werkzeug.

**Bob** Ach so.

**Justus** Es kann sich nur um jemanden handeln, der in irgendeiner Form Anspruch auf das Schloss erheben könnte, aber eins mit Sicherheit nicht kann.

**Peter** Und das wäre?

**Justus** Schachspielen. Also, Virginia, wie war das?

**Virginia** Na ja, hat ja sowieso keinen Sinn mehr, kann ich ja sagen. Also, vor ein paar Monaten, da tauchte eine Frau bei mir auf. Sie sagte, sie sei eine Verwandte von Worry und hätte meine Adresse im Nachlass des Grafen gefunden.

**Justus** Aha...

**Virginia** Die wusste über alles Bescheid. Also die meinte, ich solle die gleiche Nummer noch mal machen: Wieder runter in den Gang, unter den Tisch und so weiter, und so

weiter. Ja, und durch sie dachte ich, könnte ich wenigstens an meine Kohle rankommen.

**Graf** Eine Verwandte meines Bruders? Das ist ja absurd!

**Justus** Na, das ist überhaupt nicht absurd, Graf. Ihr Bruder hatte eine Tochter.

**Bob&Peter** *(erstaunt)* Was?

**Justus** Eine uneheliche Tochter, die sich genau ein halbes Jahr nach Worrys Tod bei Ihnen einstellen ließ.

**Graf** Was?

**Justus** *(mit erhobener Stimme)* Ich denke, nun können Sie hereinkommen, Ana. Sie haben lange genug an der Tür gelauscht!

*Türquietschen und –schlagen*

*Schritte*

**Graf** *(fassungslos)* Ana! Du bist die Tochter meines Bruders?

**Justus** Sie können es ruhig zugeben, Ana. *(Pause)* *(schnaubt)* Sie schweigt. Ich denke, das können wir als „Ja“ verbuchen!

**Peter** *(lacht bewundernd)* Wie hast du das herausgefunden, Just?

**Bob** *(erstaunt)* Ja, das möchte ich auch gerne wissen!

**Justus** Ich habe es vermutet. Ana erzählte uns am zweiten Tag, dass sie in Chitanejo aufgewachsen sei.

**Peter&Bob** Ja.

**Justus** Das liegt in Mexiko und ist zufällig genau der Ort, an dem Worry eine Zeitlang lebte.

**Bob** Ähhh...

**Peter** Ach...

**Justus** Das weiß ich wiederum, weil ich mich intensiv mit den Fotos im Zimmer der Gräfin beschäftigt habe. Dort hing ein Bild ihres Sohnes Worry an der Wand. Es zeigte ihn am Strand unter Palmen und neugierig wie ich bin, drehte ich es um und dort stand: „Chitanejo 1970“!

**Peter** *(lacht)*

**Bob** *(begeistert)* Fantastisch, Just!

**Ana** *(weint schluchzend)* Ich hätte Schloss so gut gebrauche könne! Mein Traum war immer gewesen zu besitzen eine Beautyfarm.

**Bob** *(angewidert)* Das wird ja immer furchtbarer!

**Justus** Vorher hätten Sie allerdings alle direkten Verwandten ausschalten müssen. Erst dann hätten Sie als letzte Blutsverwandte das Schloss erben können. Sie überlegten sich, wieder Virginia Burnett zu engagieren und Ihren Halbonkel, Graf Gallagher, mit genau der gleichen Schachpartie zu konfrontieren, die er zuvor gegen seinen Bruder gespielt hatte. Der Graf würde zwangsläufig annehmen, er spiele gegen den Geist

von Worry und irgendwann panisch das Schloss verlassen. Natürlich schürten Sie diesen Geisterglauben, wo Sie nur konnten!

**Ana** *(schluchzt)*

**Peter** Ja, und was sollte mit der Gräfin passieren?

**Justus** Der verpasste Ana eine chemische Zwangsjacke.

**Bob** Wie bitte?

**Justus** Sie verabreichte ihr ein Neurotoxin über den Tee.

**Ana** Aber... Was?

**Justus** Vermutlich Haldon oder Chlorpromazin, ein Nervengift, das das Gehirn lahm legt. Hätten Sie erst einmal Ihre *Beautyfarm*, würde eine alte, verrückte Gräfin mehr oder weniger dort überhaupt nicht auffallen!

**Ana** *(jammernd)* Das habe ich nixe getan! Das ist nixe wahr! Alles stimmt, aber ich habe keine vergiftet. Der Graf wollte das ich Tropfe in Tee tue soll. Er hat mir gesagt, das sind Beruhigungstropfe.

**Peter** Ach, Sie können's ruhig zugeben, Ana!

**Bob** *(verächtlich murmelnd)* *Beautyfarm!*

**Ana** *(schluchzt)* Ich war es aber nicht! Bitte, ihr müsst mir glaube!

**Bob** Warum sollten wir Ihnen glauben?

**Justus** Moment, Bob. *(Pause)* Ich glaube Ihnen, Ana.

*Ana atmet auf.*

**Justus** Sie war es nicht!

**Peter** Was?

**Bob** *(verwirrt)* Also, noch mal: Es war nicht Ana?

**Justus** Nein, es war nicht Ana. *(lauernd)* Nicht wahr, Graf Gallagher?

**Graf** Was?

**Justus** SIE haben die Gräfin vergiftet! Ihre eigene Mutter!

**Graf** Bist du von allen guten Geistern verlassen?

**Justus** Kommen Sie mir nicht mit Geistern, Graf, mit denen kenne ich mich mittlerweile aus! Sie haben sie durch Ana, die keine Ahnung hatte, vergiften lassen. Ihre Mutter, die Gräfin, kann nämlich dahinter, dass Sie das Spiel gegen Ihren Bruder verloren hatten. Und sie vermutete auch, dass ihr Lieblingssohn Worry nicht eines natürlichen Todes gestorben war. Sie wollten Sie mundtot machen und sie daran hindern, dass Sie die Polizei informiert!

**Graf** *(wütend)* Mein Bruder ist an Herzversagen gestorben, du ekliger, kleiner Fettsack!

**Justus** *(herausfordernd)* Ja? Haben Sie da nicht ein wenig nachgeholfen?

**Bob** Halt, Justus, Justus, *(lacht)* ich glaube, jetzt musst du auch nicht mehr weitermachen!

**Justus** *(enttäuscht)* Wieso? Ich bin gerade so schön in Fahrt!  
**Bob** Ja. Aber er hat gerade gesagt: „Du ekliger, kleiner Fettsack!“, ja? Und immer wenn zum Schluss ein Verdächtiger ordinär wird...  
**Peter** *(vollendend)*...wissen wir: Er ist der Täter!  
**Bob** Genau.  
**Justus** Stimmt, das ist wahr! Aber, ich wollte noch ganz kurz auf die Gräfin zu sprechen kommen... Wo ist sie überhaupt?  
**Bob** *(ratlos)* Tja...

*Kurze Zwischenmusik*

*Schritte*

*Die Stimme der Gräfin klingt jetzt würdevoll und stolz.*

**Gräfin** Ich bin hier!  
**Justus** *(überrascht)* Gräfin Gallagher!  
**Graf** Mutter, geh wieder in dein Zimmer!  
**Gräfin** Das könnte dir so passen!  
**Justus** Sie werden wahrscheinlich nicht verstehen, über was wir hier sprechen, doch da Sie nicht mehr von dem Tee trinken, müsste eigentlich langsam die Wirkung des Neurotoxins nachlassen.  
**Gräfin** Ja. Mir ist, als sei ich aus einem tiefen Schlaf erwacht. Wie aus einem Nebel entstiegen, der sich langsam lichtet. Ach, ich weiß gar nicht, was vorher mit mir passiert ist. *(streng)* Aber nach Allem, was ich bis jetzt gehört habe, kann ich nur sagen: Eine Schande, Seamus! Schäm dich!  
**Graf** *(schluchzend)* Mami! Ich will's nie wieder tun, ich versprech's.

*Lautes Knacken*

*Überraschtes und erfreutes Keuchen der drei ???*

**Justus** Das Licht geht wieder! Der Stromausfall ist vorüber!  
**Bob** Endlich!  
**Peter** Ja, dann... dann geht ja auch das Telefon wieder!  
**Bob** Ja, und wir können den Abschleppdienst rufen!  
**Justus** Und die Polizei!  
**Peter** Ähm, Justus? Mal ganz unter uns, ja? Müssen wir denn die Polizei rufen?  
**Justus** *(überzeugt)* NATÜRLICH müssen wir das!  
**Bob** Ja, aber eigentlich, Justus, ist das eher so ne Art... Familienangelegenheit.  
**Peter** Ja, genau, Bob hat Recht. Die sollen das unter sich ausmachen.  
**Bob** Ja, wir hauen jetzt einfach ab...  
**Peter** *(vollendend)* ...und fahren zurück nach Hause.  
**Bob** Mhm.

**Justus** *(enttäuscht)* Keine Polizei?  
**Peter** Wie sollen wir denn jetzt noch Inspektor Cotta...  
**Bob** *(vollendend)* ...oder womöglich Hauptkommissar Reynolds herschaffen?  
**Erzähler** Diese Frage war nicht ganz unberechtigt. Würden sie die Polizei anrufen, müssten sie mindestens noch ein, zwei Tage hier bleiben. Das hieße weiter scheußliches Knäckebrot essen, Vernehmungsprotokolle ausfüllen und den Polizeibeamten mindestens achtmal den Tathergang schildern. Aber: Gab es überhaupt einen Tathergang? Justus überlegte lange und kam letztendlich zu dem Schluss, so schnell es ging zu verschwinden. Ganze drei Stunden später stellte der freundliche Mann, der extra gekommen war, ihren Wagen abzuschleppen, fest, dass an Peters MG nur das Zündkerzenkabel locker gewesen war.

#### *Starten eines Motors*

Provisorisch wurde an Ort und Stelle der Schalthebel repariert...

#### *Lautes Knacken*

...und die drei Detektive konnten endlich zurückfahren, Richtung Rocky-Beach.

#### *Motorengeräusche*

#### *Lachen der drei ???*

**Peter** *(gut gelaunt)* Herrlich, wie sich so ein laufender Motor anhört. Ist doch toll, oder?  
**Bob** *(lachend)* Ja, super, das beste Geräusch überhaupt!  
**Peter&Bob** *(lachen)*  
**Justus** Schade, dass wir nicht erfahren konnten, wer diesen Geheimgang, der zum Schachtisch führt, eigentlich angelegt hat.  
**Peter** Na, das ist doch ganz einfach!  
**Justus** Ach? Da bin ich mal gespannt. Raus mit der Sprache!  
**Peter** Na ja... *(lacht)* Wahrscheinlich war es der ursprüngliche Schlossherr vor dreihundert Jahren.  
**Bob** Nein, nein, nein, nein. *(lacht)* Es war die FRAU des ursprünglichen Schlossherrn.  
**Peter** *(lacht)* Ja! Der Mann von ihr war nämlich ein absoluter Schachfanatiker.  
**Bob** Also ein... ein richtiger Master of Chess eben.  
**Peter** *(lacht)* Ja, genau. Tag aus, Tag ein spielte er Schach. Seine Frau fühlte sich natürlich von ihm vernachlässigt.  
**Bob** Ja, ja. Sie vertraute sich eines Tages dem Ur-Ur-Ur-Ur-Urgroßvater von Moe an, der damals natürlich auch schon Diener auf Schloss Blackstone war. *(lacht)*  
**Peter** *(lacht)* Und der ließ im Auftrag von ihr heimlich diesen Gang bauen.  
**Justus** Aber wieso?  
**Peter** *(lacht)* Ja, so konnte sie die Schachzüge ihres Mannes durcheinander bringen.

**Bob** Ja, irgendwann gab ihr Mann völlig verzweifelt auf und dann... ja, und dann hat er eben wieder mehr mit seiner Frau gespielt!

*Lachen der drei ???*

*Knall, bald darauf ein regelmäßiges Klatschen*

**Bob** *(alarmiert)* Was war denn das?

**Peter** *(verdrießlich)* Uns ist ein Reifen geplatzt!

**Justus&Bob** *(stöhnend)* Oh nein!

*Schlussmusik*